

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Freitag, 20. März 1942

Nr. 79



Indiens Fürsten im britischen Fahrwasser
In Delhi tagte, wie gemeldet, unter dem Vorsitz des Vizekönigs von Indien, Lord Linlithgow, die Versammlung der indischen Fürsten, die in politischer Hinsicht von England abhängig sind, und die sich auf Kosten ihrer Volksgenossen ein sorgenfreies Leben bereiten. — Der Palast des Vizekönigs von Indien, im Vordergrund eine bengalische Wache. (Presse-Hoffmann)

Japanische Offensive auf Bataan

Funkspruch unseres Cr.-Ostosien-Berichterstatters Tokio, 20. März

Mit dem Bekanntwerden der Flucht MacArthurs eröffnete die japanische Wehrmacht auf der Bataan-Halbinsel (Philippinen), nach der vorangegangenen Ruhe der letzten Wochen einen allgemeinen Angriff. Die Stellungen des Feindes wurden ununterbrochen mit Trommelfeuer belegt. Gleichzeitig wurden die Festungsinself Corregidor, die am Eingang der Bucht liegt und durch einen unterirdischen Gang mit der Bataan-Halbinsel verbunden ist, ununterbrochen mit Bomben aller Kaliber angegriffen. Die Zahl der Überläufer wächst an. Man sieht in dieser Erscheinung ein Anzeichen dafür, daß der seit drei Monaten geleistete Widerstand der feindlichen Truppen seit der Flucht MacArthurs nachläßt. Die japanischen Angreifer versuchten durch den Einsatz von Lautsprechern und durch Abwurf von Flugblättern und Briefen, die philippinische Truppen geschrieben haben, die philippinischen Soldaten zur Aufgabe des aussichtslosen Kampfes für die nordamerikanische Zwingburg zu veranlassen.

General MacArthur der „Held“ der New Yorker Bars

Aber die „New York Times“ warnen selbst vor allzu hohen Erwartungen / Das „Rennen gegen die Zeit“

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 20. März

Die britisch-amerikanischen Kommandoverhältnisse in Ostasien befinden sich im Zustand permanenter Veränderungen. Kaum hat der amerikanische General MacArthur das Kommando in Australien erhalten, da verbreitet das britische Exchange-Büro, ein Ableger Reuters, daß General Wavell in kurzem zum Oberbefehlshaber einer neuen Kampzone ernannt werden würde, die die Bezeichnung Indischer Ozean erhalten solle. Diese neue Befehlszone erstreckt sich von der Westküste Australiens bis zum Persischen Golf. Diese geplante Ernennung Wavells dürfte ein Pfänder für den General darstellen, der sich, wie übrigens auch britische militärische Kreise in London, nicht besonders begeistert, ja sogar sehr ungehalten über die Unterstellung Australiens unter einen amerikanischen Befehl geäußert haben soll. Die amerikanische Presse tut alles, um MacArthur Vorschußlober zu spenden und ihn zu einer Art Volksheld zu machen. Sie berichtet spaltenlang über seine Verdienste, wobei sie nicht vergißt hinzuzufügen, daß in allen vornehmen Bars New Yorks gestern auf sein Wohl getrunken worden sei. Nur die „New York Times“ ist etwas nüchterner und vorsichtiger und bemerkte gestern, „man muß sich hüten, die Erwartungen zu hoch zu schrauben. Selbst für die Wunder, die man bei einem General erhofft, gibt es natürlich Grenzen“. Um einen Sieg in Australien zu erreichen, genüge es noch nicht, einen General zu schicken, sondern der Sieg hänge von dem rechtzeitigen Eintreffen ausgebildeter Mannschaften und Kriegsmaterial ab. Nach wie vor sei die Australienhilfe ein Rennen gegen die Zeit. Niemand wüschte in Australien denselben Verzweiflungskampf, der in den letzten Wochen von MacArthur auf Bataan geführt werden mußte.

Geheime Flugplätze in Australien

Eine United-Preß-Meldung aus Melbourne gibt, wie unser Stockholmer Ma.-Bericht-

erstatte drahtet, eine Übersicht über die Bemühungen Australiens, sich gegen die erwartete japanische Invasion zu verteidigen. Danach ist eine Reihe von geheimen Flugplätzen in Reichweite der Küste angebracht worden. Gleichzeitig mit großen Mengen Kriegsmaterial sind auch zahlreiche Truppenverbände in die Verteidigungsstellungen, vor allem an die bedrohte Nordfront, entsandt worden. Es stellt sich die ungewöhnlich schwierige Aufgabe heraus, die weitgestreckten Einöden Nordaustralien, in eine wohlgeschützte Verteidigungszone umzuwandeln. Dabei ist es, wie die Meldung selbst betont, unmöglich, eine zusammenhängende Verteidigungslinie zu errichten. Dazu reichen weder die Truppen noch das Material aus, obwohl die Meldung behauptet, daß beides seit Monaten in großem Ausmaß aus den Vereinigten Staaten ankomme. MacArthur muß sich daher mit der Errichtung einer mehr oder weniger losen

Die Bolschewisten verloren 1800 Panzer

Deutsches Unterseeboot versenkte Kriegsmaterial für die Burma-Front

Berlin, 19. März

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen erlitten die Bolschewisten bei ihren vergeblichen Angriffen während der großen Abwehrschlacht der Wintermonate besonders hohe Ausfälle an Panzerkampfwagen. Die bolschewistischen Panzerverluste betragen seit dem 1. 1. 1942 bis 16. 3. 42 über 1800 Panzer.

Bei den erfolgreichen Abwehrkämpfen im nördlichen Abschnitt der Ostfront hat der Ritterkreuzträger Oberwachmeister Kirchner in vier Tagen 18 Sowjetpanzer vernichtet, darunter zum größten Teil überschwere 52-Tonner. Oberwachmeister Kirchner konnte bisher insgesamt 32 Sowjetpanzer erledigen.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht ferner mitteilt, befand sich unter den Schiffen, deren Versenkung vor der USA-Küste der

Flotte von den Weltmeeren zurückzurufen um die eigene Küste zu schützen.

Die englischen Korrespondenten in Washington beschwerten sich weiterhin darüber, daß einflußreiche amerikanische Zeitungen, die dem Präsidenten wenig wohlwollend gegenüberstehen, immer wieder verlangen, die USA. müßten diesen Krieg in erster Linie im Interesse der USA. und der Amerikaner führen, nicht aber im Interesse des britischen Empires. Dazu komme, wie der Korrespondent der „Sunday Times“ weiter berichtet, die innerpolitischen Gegensätze. Die alten Gegner Roosevelts und des New Deal sind wenig erfreut über das Hervortreten von Stafford Cripps und seiner bolschewistischen Hintermänner in der englischen Öffentlichkeit und befürchten eine Beeinflussung auch der amerikanischen Politik.

Der Korrespondent der „Sunday Times“ erklärt zusammenfassend, Amerika sei nicht in der Lage, einen wirklich erfolgreichen Kampf gegen seine Feinde aufzunehmen, solange der Kampf an der inneren Front andauere.

Knox muß Maßnahmen treffen

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 20. März

Der amerikanische Marineminister Knox gab auf einer Pressekonferenz zu, daß die amerikanische Regierung sich infolge der verstärkten U-Boot-Tätigkeit in amerikanischen Gewässern zu einer Reihe von Maßnahmen gezwungen gesehen habe. Die Zahl der Patrouillenschiffe, die in der Nähe der Küste operierten, sei wesentlich vergrößert worden. Auch die Flugzeugpatrouillen seien vermehrt worden. Ferner wurde die Zahl der Küstenmannschaften beinahe verdoppelt.

Kette starker Stützpunkte begnügen. In dieser Lage kommt natürlich den beweglichen motorisierten Verbänden eine besondere Rolle zu. Die Frage, wie lange Australien sich im Falle einer Invasion halten kann, hängt außer von der Luftwaffe, von der zahlenmäßigen Stärke und der Leistungsfähigkeit dieser Verbände ab. Im übrigen wird der letzte japanische Luftangriff auf die Salomon-Inseln in australischen militärischen Kreisen als eine unmittelbare Vorbereitung für die japanische Invasion gedeutet.

Keine Theateraufführungen mehr

Premierminister Curtin teilte am Mittwoch mit, daß während der Dauer des momentanen Zustandes in Australien Veranstaltungen irgendwelcher Art nicht stattfinden werden. Die Lichtspielhäuser, Konzertsäle und Theater werden während dieser Zeit geschlossen bleiben.

Wer soll getäuscht werden?

Kautschukpläne der USA. in Brasilien

Von unserem C.-Mitarbeiter

Die Welt hat in diesen Tagen von dem Kautschukabkommen der Vereinigten Staaten mit Brasilien erfahren, nach dem Brasilien alsbald und auf eine Reihe von Jahren durch umfangreiche Lieferungen von Kautschuk in die Lücke der nordamerikanischen Versorgung einspringen soll, die mit der Abschneidung der ostasiatischen Kautschukzufuhren durch die Japaner gerissen wurde. Es ist in der Welt noch unvergessen, daß Brasilien in den Anfangszeiten der industriellen Kautschukverwendung einmal das führende Land in der Kautschukgewinnung der Erde war, indem es 80% der Weltausbeute lieferte. Ebenso unvergessen ist der unruhliche Zusammenbruch dieser rücksichtslos ausgenutzten Marktstellung infolge der Verpflanzung des Kautschukbaumes, der Hevea, nach Ostasien, seiner Einbeziehung in eine hochentwickelte Plantagenkultur und der dadurch erzielten Verbilligung des Kautschuks, der der brasilianische Wildkautschuk um so weniger gewachsen war, als seine planlose Gewinnung in unerhörtem Raubbau an Menschenkraft und den keineswegs unerschöpflichen Baumbeständen des Amazonasgebietes zu einer unerschwinglichen Steigerung der Selbstkosten führte. 1912 gewann Brasilien noch 42 000 t Kautschuk, 1937 nur noch 20 000 Tonnen.

Die wachsende Abhängigkeit der nordamerikanischen Kautschukverbraucher, welche mehr als die Hälfte der Weltgewinnung aufnehmen, von den englisch-niederländischen Kautschukerzeugern in Ostasien veranlaßte nordamerikanische Wirtschaftler, einer Befreiung von dieser Fessel durch eigene Kautschukgewinnung zuzustreben. Unter ihnen war es Ford, der seit 1927 in Brasilien am Tapajós mit gewaltigem Kostenaufwande ausgedehnte Kautschukplantagen ins Leben rief, in denen mehr als vier Millionen Kautschukbäume gepflanzt wurden. Nach anfänglichen Fehlschlägen gelang es, die mit Hilfe aus Hinterindien bezogener Pflanzen 'okulierter Bäumchen zum Gedeihen zu bringen, so daß vorerst ein jährlicher Ertrag von etwa 15 000 t Kautschuk von ihnen erwartet wird.

Falls man auf die Anlage weiterer Kautschukplantagen in Brasilien hinaus will, die in der ursprünglichen Heimat der Hevea zweifellos Erfolg verspricht, darf man nicht übersehen, daß die Zapffähigkeit der angepflanzten Bäume nicht vor dem sechsten Lebensjahr beginnt. Man kann also in den Vereinigten Staaten nicht damit rechnen, daß diese neuen Plantagen einen Beitrag für den nordamerikanischen Kriegsbedarf liefern werden. Nach dem Ende des Krieges aber wird Hinterindien wiederum mit großem Kautschukangebot am Markt sein und sich schon mit Rücksicht auf seinen reichlichen Bestand an Arbeitskräften dem menschenarmen Brasilien überlegen zeigen.

Es ist daher anzunehmen, daß es den Vereinigten Staaten vor allem darum zu tun ist, die Wildkautschukgewinnung in Brasilien für ihre Zwecke wieder in Gang zu bringen. In dieser Hinsicht ist gewiß damit zu rechnen, daß trotz der gründlichen Verwüstung der Wälder manche Kautschukbaumbestände nachgewachsen sind. Aber es fällt schwer zu glauben, daß bei noch so starkem Einsatz der schwer zu beschaffenden Arbeitskräfte in den nächsten Jahren höhere Erträge als vor 30 Jahren erzielt werden können. Was bedeuten aber schon 40 000 t Jahresgewinnung gegenüber dem derzeitigen Jahresbedarf der Vereinigten Staaten? Wenn auch hinter den obwaltenden Umständen der Preis des brasilianischen Kautschuks für die Vereinigten Staaten keine Rolle spielt, so ist doch nach den früheren Erfahrungen mit Sicherheit zu erwarten, daß die für die Gewinnung des Wildkautschuks und dessen Transport zur weitentlegenen Küste aufzuwendenden Kosten, die bisher gewohnten Preise erheblich übersteigen werden. Es ist daher verständlich, daß man in Brasilien eine langfristige Bindung der Vereinigten Staaten an Abnahme und Preisstellung forderte und durchsetzte. Trotzdem ist es keine Frage für sich, ob man nach dem Ende des Krieges die weitere Erfüllung der nordamerikanischen Verpflichtung wird erreichen können.

Während die amtlichen Stellen in den Vereinigten Staaten und in Brasilien dem Kautschukabkommen eine außerordentliche Bedeutung beilegen, zeigen sich die Fachkreise in Nordamerika in ihrem Urteil sehr zurückhaltend und bewerten die amtlichen Verlautbarungen in erster Linie als eine Stimmungsmache, die die Beklemmungen der Öffentlichkeit hinsichtlich der nordamerikanischen Kautschuklage beschwichtigen soll. Die dargestellte tatsächliche Lage spricht für die Richtigkeit dieser Beurteilung. Vielleicht soll diese Stimmungsmache allerdings nicht nur nach Innen wirken, sondern auch die verbündeten Länder beruhigen, den Kriegsgegnern zeigen, daß sich die Vereinigten Staaten trotz

Wir bemerken am Rande

Die Erdbebenstation am Merapi

Es sind fast zehn Jahre vergangen seit dem jurchbaren 27. März 1942, an dem nach einem vierzehn Monate vorher erfolgten leichteren Ausbruch der größte Vulkan des von den Japanern eroberten Javas, der Merapi, seine glühenden Lavamassen in die fruchtbare Ebene des mittleren Gebietes der Insel sandte. Ehe sich die Bewohner der gesegneten Täler und Dörfer Mitteljavas vor der herannahenden Katastrophe retten konnten, brach das Verderben über sie herein. Über 800 Menschen wurden von der Lavavlut getötet, die vernichteten Werte lassen sich nicht in Zahlen fassen. Unter dem niederdrückenden Eindruck des Zerstörungswerkes der Natur beschloß die holländische Regierung, auf Java, in unmittelbarer Nähe des Merapi, eine Erdbebenstation zu errichten. Sieben Jahre vergingen, bis der Plan verwirklicht wurde. Erst im Juli 1939 wurde die Erdbebenstation am Merapi fertiggestellt und von Wissenschaftlern und ihren indischen Gehilfen in Betrieb genommen. Sie erhebt sich in 1289 Meter Höhe, besteht nur aus einem schlichten Blockhaus, ist aber mit den modernsten Einrichtungen versehen und bietet den Geologen und ihren Mitarbeitern die Sicherheit, in eine Notstation flüchten zu können. Diese ist ins Berginnere gesprengt worden. Sie ist zweieinhalb Meter breit und erreicht eine Tiefe von elf Meter. Mit der Hauptstation steht sie durch eine stählerne Tür getrennt, die luftdicht geschlossen werden kann. Außer einem reichlichen Vorrat an unverderblichen Nahrungsmitteln und Trinkwasser finden sich in der Notstation Behälter mit komprimiertem Sauerstoff, mit deren Hilfe die Forscher drei Tage atmen können, Kohlen säure-Kühlapparate, Asbestanzüge und -handschuhe und Rundfunkgeräte. Durch eine anderthalb Meter tief in den Berg eingelassene Telefonleitung ist ein Verkehr mit den Talstationen möglich. Auch lassen sich durch ein in die Stahltür eingebautes Quarzfenster alle Vorgänge auf dem Merapi bei einem Ausbruch genau verfolgen.

Die Männer auf dieser wohl „ungemütlichsten“ Erdbebenstation der Welt haben bisher noch keine Gelegenheit gehabt, den Kampf gegen den flüssigen Tod des Merapi aufzunehmen. Inzwischen ist ein anderes politisch-militärisches „Erdbeben“ über die Insel dahingegangen, das in seinen Folgewirkungen von noch größerer Bedeutung sein dürfte als die Ausbrüche des Merapi.

Kriegsverbrecher hingerichtet

Berlin, 19. März
Am 19. 3. 1942 ist der am 23. 1. 1898 in Hamm geborene Paul Voilmer hingerichtet worden, den das Sondergericht in Dortmund wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode verurteilt hatte. Vollmer hat als Lebensmittelgroßhändler große Mengen Lebensmittel zurückgehalten und sie zum Teil gegen andere bezugsbeschränkte Waren eingetauscht. Ferner hat er 107 Zentner Lebensmittel verderben lassen.

Heftige Brände und Explosionen auf Malta

Sowjetangriffe auf der Halbinsel Kertsch und im Donezgebiet gescheitert

Aus dem Führerhauptquartier, 19. März
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch scheiterten erneute, mit geringerer Kraft als an den Vortagen geführte Angriffe des Feindes.

Im Donezgebiet schlugen deutsche und rumänische Truppen mehrere heftige Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner ab. Eigene Gegenangriffe verliefen erfolgreich.

Auch an anderen Stellen der Ostfront sind noch heftige Abwehrkämpfe im Gange.

In Nordafrika richteten sich wirkungsvolle Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen militärische Anlagen der Festung Tobruk.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzte Bombardierung von Flugplätzen der Insel Malta verursachte heftige Brände und Explosionen.

Ungarns Treue zum gemeinsamen Kampf

Kallay: Der Platz Ungarns ist an der Seite Deutschlands und Italiens

Budapest, 19. März
Ministerpräsident von Kallay hielt am Donnerstagvormittag vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus seine große Programmrede. Darin führte er u. a. aus, sowohl die Zusammensetzung seiner Regierung wie auch ihr Programm seien unverändert geblieben. Alle zur Verfügung stehenden Kräfte des Landes müßten in den Dienst des Krieges gestellt werden. Wenn der Krieg auch in einer Entfernung von mehr als 1000 km ausgefochten werde, so gehe es dabei doch auch um die Verteidigung der ungarischen Grenzen. Darüber dürfe es keine Meinungsverschiedenheiten geben.

Die außenpolitische Orientierung Ungarns bedeute, daß die ungarische Nation getreu ihrer geschichtlichen Sendung als Bollwerk des Christentums gegen die Gefahr des Bolschewismus kämpft. Dies bedeutet ferner auch Treue und Ausdauer an der Seite der großen Verbündeten und Freunde Ungarns, der Achsenmächte, in dem gemeinsamen Kampf für eine gerechtere Ordnung und für das neue Europa. Sie bedeute aber auch Friede und Verständigung gegenüber den Nachbarvölkern im Donau-

becken. Der Platz Ungarns sei an der Seite Deutschlands und Italiens.

Nach einem Hinweis auf die tausendjährige Vergangenheit Ungarns stellte der ungarische Regierungschef fest, daß der ungarische Staatsgedanke nicht nur von den Magyaren, sondern auch von jenen Völkern nichtmagyarischer Rasse vollkommen begriffen worden sei, mit denen das Ungarum in brüderlichem Zusammenleben seiner großen europäischen Berufung gedient habe. Unsere Beziehungen zu unseren deutschsprechenden Staatsbürgern sind bereits vertraglich festgelegt. Wir halten uns an die Abmachungen und bitten auch das ungarländische Deutschland, sich an die ungeschriebenen Gesetze unseres viele Jahrhunderte währenden Zusammenlebens zu halten, wodurch sie zu einem der wertvollsten Elemente unseres tausendjährigen Reiches wurden, ohne dabei Reibungsflächen zu liefern.

Über die Judenfrage erklärte Kallay, er halte es für notwendig, daß das Judentum als ein die soziale Entwicklung hemmendes Element aus dem Leben der Nation entfernt werde. Dies zu tun, werde eine seiner ersten Aufgaben sein.

Bassein von japanischen Truppen besetzt

Auch die wichtigsten Stützpunkte Sumatras in japanischen Händen

Berlin, 19. März
Japanische Truppen sind nunmehr auch in die burmesische Hafenstadt Bassein eingezogen, nachdem sich die dort befindlichen Bri-



tischen Streitkräfte nach Nordwesten zurückgezogen haben. Mit Bassein verlieren die Briten die letzte Seeverbindung an der südburmesischen Küste. Die Japaner dringen am Irawadi

und gleichzeitig auch im Sittangtal nach Nord vor. In der Gegend von Toungoo und Prome spielen sich zur Zeit noch hartnäckige Kämpfe ab.

Schnelle japanische Truppen sind am 18. 3. in die Hafenstadt Padang auf Sumatra eingezogen. Padang ist nächst Benkoelen der wichtigste Hafen auf Sumatra am Stillen Ozean. Auch die Hafenanlagen von Emma-Hafen wurden von den Japanern besetzt. Mit Padang sind alle großen Stützpunkte Sumatras in japanischen Händen.

Auf den Gold-Flugplätzen von Neu-Guinea

Im Verlauf der Operationen auf Neu-Guinea besetzten japanische Streitkräfte bereits mehrere Flugplätze. Es handelt sich hier hauptsächlich um Flugfelder, die im südlichen Landesinnern angelegt wurden, um von hier aus das dort gewonnene Gold per Flugzeug nach den Hafenstädten, vor allem nach Salamaua, zu bringen. Gerade das Gebiet um Salamaua zählt zu den größten Goldvorkommen der Welt. Es wurden dort täglich von insgesamt 23 Bergwerken erhebliche Mengen dieses Metalls gewonnen. Man hatte im Gebiet dieser Bergwerke über 30 Flugplätze angelegt. Japanische technische Truppen sind nun eifrig tätig, die bisher eroberten Flugplätze wieder instand zu setzen, um sie für weitere Operationen gegen militärische Ziele Neu-Guineas, vor allem aber auch für Angriffe auf Feindbasen auf dem australischen Festland zu benutzen.

Die Philippinen-Insel Mindoro befindet sich nunmehr völlig unter der Kontrolle japanischer Streitkräfte.

Wie die Tokioter Zeitung „Yomiuri Shimbun“ meldet, kam es am 12. 3. im Kampf um Timor westlich von Dilly zu größeren Kampfhandlungen, bei denen die gegnerischen Streitkräfte vernichtet wurden. Damit sei die gesamte Insel nunmehr praktisch in japanischen Händen.

Über 1600 japanische Staatsangehörige, darunter 500 Frauen und Kinder, wurden von Holländisch-Indien nach Australien verschleppt.

Australier britischer Staatsminister

Der gegenwärtige australische Botschafter in Washington, R. G. Casey, wurde, wie Reuter amtlich bekanntgibt, als Nachfolger Lytletons zum britischen Staatsminister für den Mittelosten ernannt. Gleichzeitig damit wird Casey Mitglied des britischen Kriegskabinetts, das er im Mittelosten vertreten wird. — Die Ernennung Caseys ist nichts anderes als ein Zugeständnis Churchills an Australien, der damit nicht nur den Australiern, sondern auch den Vereinigten Staaten gegenüber die Zugehörigkeit Australiens zu Großbritannien dokumentieren will.

Reichsminister Speer greift ein

Berlin, 19. März

Der Generalbevollmächtigte für die Bauwirtschaft, Reichsminister Speer, ist in drei Fällen wegen Umgehung der Vorschriften über die Einschränkung des Bauens eingeschritten.

Ein Bauunternehmer hat sich ohne Zustimmung an sein Wohnhaus einen Wintergarten anbauen, in seinem Garten Stützmauern und ein kleines Schwimmbad ausführen lassen, obwohl in seiner Gegend in stärkstem Umfang Wiederaufbaumaßnahmen durchzuführen waren.

Der Oberbaurat D. hat zugelassen, daß an mehreren in seinem Arbeitsbereich durch Verfügung stillgelegten Bauten weitergebaut wurde. Er ist damit seiner Aufsichtspflicht nicht nachgekommen.

Der Baurat C. hat — trotzdem zur Zeit ausführliche Richtlinien bestehen, im Kriege alles so einfach wie möglich zu bauen — bei dem ihm anvertrauten Bau weiter in normaler, friedensmäßiger Weise gebaut. Er hat entgegen den bestehenden Bestimmungen Baumaterial und Arbeitskräfte für nichtkriegsnotwendige Zwecke verwendet.

In den ersten beiden Fällen wurde Freiheitsstrafe, im dritten Fall eine hohe Geldstrafe verhängt. Nicht nur der Soldat an der Front, auch die Verantwortlichen in der Heimat müssen Disziplin wahren und jede Maßnahme vermeiden, die die Kriegswirtschaft — wenn auch im kleinen — zu stören geeignet ist.

Unteroffizier Musa Yola

Sonderbericht für die LZ

Stockholm, 19. März

In größter Aufmachung veröffentlicht die Londoner „Daily Mail“ das Bild eines schwarzen Unteroffiziers mit der bezeichnenden Überschrift „Unteroffizier Musa Yola war ein so wilder Neger wie nur möglich, heute ist er ein britischer schwarzer Krieger für England im Jahre 1942“. Daran schließt sich ein langer Artikel, in dem das Leben dieses Buschnegers und sein Aufstieg zur Würde eines Unteroffiziers in der britischen Armee ausführlich geschildert wird. Der Verfasser des Artikels hebt immer wieder hervor, daß Musa Yola und seine Kameraden erst vor wenigen Monaten aus den Urwäldern von Äquatorial-Afrika herausgeholt worden seien. Mit besonderem Behagen verweilt er bei der „Wildheit“ Musa Yolas, die ihn dazu befähigte, ein besonders tüchtiger Soldat für England zu sein. — Das sind die Bundesgenossen, die sich England zum Kampf für Freiheit und Recht und für die sogenannte Weltzivilisation aus den Urwäldern Innerafrikas herausholt.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Franz Griesbach, Hauptmann Franz Klausgraber und 44-Obersturmführer Erwin Meierdres.

Der Träger des Ritterkreuzes, Leutnant Heinrich Hunger, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, hat im Ostfeldzug in Erfüllung seines soldatischen Lebens den Fliegertod gefunden.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgibt, ist der am 15. 3. 1942 im Wehrmachtbericht genannte Leutnant Spielmann auf Grund seiner besonderen Leistung bevorzugt zum Oberleutnant befördert worden.

Fallschirmjäger veranstalteten am Tag der Luftwaffe auf einem Truppenübungsplatz ein Großkonzert und eine Filmvorführung und verbanden damit eine Sammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk. Dabei wurde das beachtliche Ergebnis von 10 819,84 RM erzielt.

In Potsdam verstarb im 82. Lebensjahr am 17. März General der Infanterie Friedrich von Gontard, Ritter des Pour le Merite mit Eichenlaub, einer sehr selten verliehenen Weltkriegsauszeichnung.

Autorisierte Kreise in Vichy erklärten, eine Übersicht über die englischen Angriffe auf Frankreich ergebe, daß seit Juni 1940 durchschnittlich täglich fünf Franzosen die Todesopfer der Briten seien. Die Zahl der Verwundeten belaufe sich täglich auf 15.

Roosevelt forderte am Mittwoch vom Kongreß die Genehmigung eines Zusatzkredites von 17 579 000 000 Dollars zugunsten des Kriegsministeriums. — Da werden sich die USA-Steuerzahler aber über ihren Präsidenten freuen, der den Krieg doch sozusagen aus dem Handgelenk heraus gewinnen wollte!

Die Bolschewisten setzten in Iran ihren Vormarsch über die vertraglich festgesetzte Demarkationslinie hinaus immer weiter fort.

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei v. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiten Wilh. Meisel, Hauptvertriebsleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 1.

Der junge Künstler / Eine Skizze von Lisa Nickel

Pietro wollte Künstler werden, das harte Bauernleben paßte ihm nicht und so gab es fast jeden Tag einen harten Strauß mit der Mutter. Künstler, die den ganzen Tag nichts taten? Und die Oliven und das Vieh, sollte sie das allein besorgen? „Bleibe bei dem, was dein Vater und sein und mein Vater waren: Bauern, Pietro!“ Abar Pietro wollte Maler werden und da die Mutter nicht wollte, mußte Mario helfen, der Bruder seines Schwagers, der Schriftleiter bei der Zeitung des Städtchens war.

„Warte mal“, sagte Mario, als Pietro ihm sein Leid klagte. „Da können wir gleich mal sehen, was du kannst: ich brauche eine Zeichnung für eine Novelle: eine Bäuerin.“

„Zeichnung? Eine Bäuerin?“ fragte Pietro verdutzt.

Nun ja, Bleistift oder Kohle, was du willst. Im übrigen: zeichne, was du tust, was du siehst, zeichne unentwegt, dann erst wirst du selber wissen, was du leisten kannst. Alles weitere wird sich dann schon finden — ich helfe dir bestimmt weiter.“

Mit ziemlich langem Gesicht ging Pietro von dannen. Eine Bäuerin, wo sollte er denn eine Bäuerin her bekommen. Für eine Novelle! Er kam sich geradezu degradiert vor! Unzufrieden mit sich, mit Mario, mit der Welt marschierte er nach Hause. Es war ein heißer Tag und so setzte er sich unter einem Olivenbaum am Wege und starrte auf die leicht ansteigende Chaussee. Und dann hörte er mit einem Male ein lustiges, hohles „Klapp, klapp“

und auf dem staubigen Weg trampelte gemächlich ein kleiner Esel und jedesmal, wenn er die zierlichen Hufe niedersetzte, wirbelte eine weißliche Staubwolke auf. Eifrig nickte er mit dem großen Kopf dazu, wobei die langen Ohren in komischer Haltlosigkeit auf und nieder wippten, als sei er in einem beständigen Staunen über die merkwürdigen Dinge dieser Welt.

Pietro sah auf dieses Bild — und dann riß er sein Notizbuch und den Bleistiftstummel heraus und begann zu zeichnen, als hänge sein Leben davon ab. Denn auf dem Esel saß eine ältere Bäuerin, einen Riesenkorb Gemüse neben sich hängend, die Zügel lose über das Knie geworfen und mit dem Esel um die Wette in den schönen Tag hinein dösend. Sie trug eine weiße Bluse, einen bunten ligurischen Rock und der rot gestreifte Schulterschlag die Purpurfarbe des Kopftuches geradezu tot. Aber — es sah herrlich aus, denn diese strahlende Sonne, dieser wolkenlose Himmel gab selbst dem Häßlichen noch einen Schein von Schönheit.

Die Bäuerin lächelte vor sich hin. Schließlich krabbelte sie aus dem Korb einen Strauß Nelken und betrachtete ihn voller Freude. Dann zog sie am Zügel und der Esel bog in einen Fußweg ein, der zur Stadt hinunter führte.

Pietro klappte sein Buch zu, sprang auf und rannte fast die Chaussee hinab zur Stadt, stürzte in die Redaktion und erschreckte den Freund, dem er das Buch unter die Nase hielt. „Mario, geht das?“ Mario stutzte, dann lächelte er und nickte beifällig. „Geht. Ich behalte es gleich hier. Weiß sie es?“ Pietro schüt-

telte den Kopf. „Das gibt am Sonntag eine nette Überraschung. Ich komme selber und bringe dir die Zeitung.“

Die ganze Woche über hatte die Mamma den Kopf über den Jungen zu schütteln, der seine Arbeit so fleißig verrichtete wie noch nie, der vor sich hin pfiff und zeichnete, als hätte er einen Sonnenstich. Sie merkte es glücklicherweise nicht, daß ihr Sohn sie dauernd zeichnete, es hätte einen soliden Krach gegeben. — Am Sonntag war der Junge wie ausgewechselt. Unruhig, wortkarg und ernst, als Mario auftauchte, gab sich sein komisches Wesen.

„Pietro scheint seine Maleridee nun endlich aufgegeben zu haben“, sagte sie zu Mario, „er ist mit wahrer Freude an seine Arbeit gegangen!“

Mario lächelte: „Natürlich, Mamma, er wird auch dabei bleiben. Aber ein Künstler ist er trotzdem, da sieh dir einmal die Zeitung an,“ und er tippte mit dem Finger auf das geöffnete Blatt.

„Aber das bin ich ja!“ schrie die Mamma plötzlich, „wer hat sich diese Frechheit erlaubt, Mario, das ist eine Unverschämtheit!“

„Pietro!“ sagte Mario lakonisch.

Die Mamma starrte ihn an, dann den Sohn, der etwas verlegen lächelnd an der Tür lehnte. „Der Pietro? So, so, mein Junge — aber gut ist es, sehr gut, nicht wahr Mario, gut getroffen? Ach Gott, nun wird er wohl in die Stadt müssen?“

Pietro lachte, befreit von allen Sorgen und tätschelte die verarbeitete Hand der Mutter, die er die vergangene Woche so oft gezeichnet.

„Vorläufig nicht, Mamma, es gibt hier so-

viel zu arbeiten, daß ich dazu keine Zeit habe. Malen will ich — aber ich bleibe Bauer.“

„Also doch kein Künstler!“ seufzte die Mamma erleichtert auf und zufrieden betrachtete sie ihr gut gelungenes Konterfei.

Kultur in unserer Zeit

Dichtung

Der Dichter Ernst Karschies gefallen. Karschies gehört zu der volksdeutschen Dichtergeneration, die sich aus starkem Idealismus mit Wort und Tat für die politische und weltanschauliche Zusammengehörigkeit aller Deutschen eingesetzt hat. Er wurde 1909 in Memelland geboren. Als Lehrer der volksdeutschen Jugend hatte er nach dem Weltkrieg stark unter den Eingriffen der litauischen Behörden zu leiden, die in ihren Assimilierungsversuchen vor allem bei der jüngeren Generation ansetzten. Karschies hat sich dem widersetzt, wo immer er konnte. In seinem Roman „Der Fischmeister“ gestaltete er das schwere Schicksal seiner memelländischen Heimat. Die Heimkehr der Volksdeutschen behandelte er in dem Buch „Dahinter ist immer die Sonne“. Die Erfüllung seines Lebenszieles — die Rückkehr des Memellandes ins Reich — hat er erleben dürfen, die letzte Vollendung seines dichterischen Schaffens hat ihm sein früher Tod versagt. Nach seinen ersten stark beachteten Dichtungen hätte man noch Bedeutendes von ihm erwarten können.

Musik

Ein neues Werk von Hans Pfitzner. Hans Pfitzner beendete kürzlich die Komposition eines neuen Werkes, ein Streichquartett c-moll op. 50. Es wird von dem Strub-Quartett zur Uraufführung gebracht werden.

I. B
D
Br
Wi
sche
ist de
hander
Wasse
und Fa
gaben
allerle
und ih
weise
auf 10
in Dun
gen 5
wert is
Hinden
kender
Marke
der Au
Daß
Selten
wir un
pellm
drei M
waren.
Die
Deutsch
biete
tenheit
nigen S
von ru
Aufdr
der deu
bau“.
zahl.
chen m
snak“.
Armee
Selbs
die in
Kunst
zu vers
gefäsch
ben av
nämlich
kostbar
Stempel

Danzig-Marke von 60 Pf. kostet 2500 Mark

Briefmarken sind heute sehr begehrt / Einst 5 RM. heute 900 RM. / Katalogpreise werden sich verdoppeln?

Wir besuchten dieser Tage einen Litzmannstädter Briefmarkensammler, der die gepflegteste Europasammlung sein eigen nennt (s. den Artikel: „In vielen bunten Bildern spiegelt sich Europa“ in der Ausgabe vom 18. März 1942). Man kann im Interesse der hiesigen Briefmarkensammler nur wünschen, daß die Sammlung oder Teile dieser einmal einem größeren Kreis von Sammlern zugänglich gemacht werden möchte.

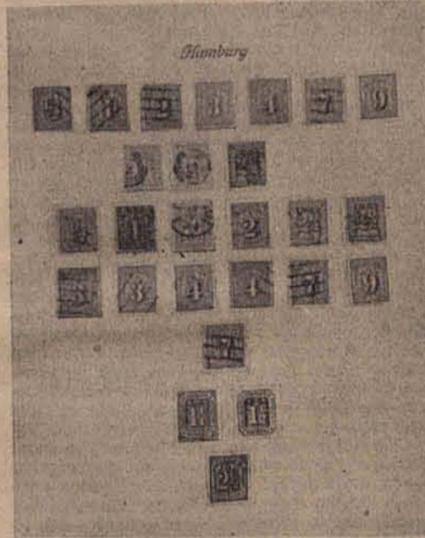
Wir blättern in dem Band, der das Deutsche Reich beherbergt. Selbstverständlich ist der Fehldruck „Deutsches Reich“ vorhanden. Ebenso selbstverständlich ist, daß alle Wasserzeichen, Gummi-, Typen-, Zähnungs- und Farbenunterschiede der verschiedenen Ausgaben nicht fehlen. Man kann da so nebenbei allerlei interessante Dinge über Seltenheiten und ihre Preise erfahren. Da gibt es beispielsweise ein Provisorium von 1923: 1 Milliarde auf 100 Mark lila. Eine kleine Auflage wurde in Dunkelpurpur gedruckt. Preise: 55 RM. gegen 5 Pf. der normalen Ausgabe! 150mal mehr wert ist eine 8-Pf.-Briefmarke mit dem Kopf Hindenburgs, auf der ein fast nicht zu bemerkender Fehler vorhanden ist, als die normale Marke ohne diesen Fehler (der sich in dem D der Aufschrift „Deutsches Reich“ verbirgt).

Daß auch bei unseren Briefmarken große Seltenheiten vorhanden sind, erfahren wir, als wir uns nach dem Preis dreier bestimmter Zepelinmarken erkundigen. 675 RM. kosten diese drei Marken, die noch 1931 für 7 RM. zu haben waren.

Die Weltkriegsprovisorien für die von Deutschland besetzt gewesenen Gebiete weisen manche kostbar gewordene Seltenheit auf. Da ist beispielsweise die nur wenigen Sammlern zu Gesicht gekommene Serie von russischen Marken mit dem deutschen Aufdruck „Ober Ost“. Da ist ferner die Reihe der deutschen Marken mit dem Aufdruck „Lithuania“. Bis 320 RM. werden für das Stück gezahlt. Noch seltener sind die kleinen Zettelchen mit der russischen Aufschrift „Kontrolnyj znak“, die von der Landesbotenanstalt der 10. Armee benutzt wurden. Preis: 675 RM.

Selbstverständlich verlocken derartige Preise die internationale Fälschergilde dazu, ihre Kunst an den in Frage kommenden Briefmarken zu versuchen. Daher tragen die besonders oft gefälschten Marken in den uns gezeigten Alben auf der Rückseite ein Garantiezeichen, nämlich den Stempel des Prüfers. Besonders kostbare Stücke tragen nicht selten sogar die Stempel zweier Prüfer.

Besonders gern gesammelt wird Danzig. Unserem Sammler fehlen nur zwei Marken zur Vollständigkeit der Danzig-Sammlung. Es sind das Stücke aus der besonders seltenen Reihe des Innendienstes von 1920. Der 60-Pf.-Wert kostet beispielsweise 2500 RM. Eines Tages wird unser Sammler der Satz mit 3500 RM. angeboten. Um jener fehlenden zwei Stücke willen bestellt er ihn. Die Antwort ist: „Wir bedauern sehr, der Satz ist inzwischen für 5000 RM. verkauft worden!“ Eine zweite Gelegenheit, den



Der Traum eines jeden Allddeutschland-sammlers

Eine lückenlose Seite der ersten Marken Hamburgs! Daß es sich um eine gepflegte Sammlung handelt, sieht der Sammler sofort.

(Aufnahme: Jaskow)

Satz zu erwerben, bietet sich auf einer Versteigerung in Berlin. Unser Sammler macht ein briefliches Angebot in Höhe von 3600 RM. Auch diesmal kommt er zu spät: ein anderer Sammler erhielt den Zuschlag. Bei 6000 RM. ...

Auch Danzigs Briefmarken haben ganz schöne Preisgewinne zu verzeichnen. Es gibt da einen Plattenfehler bei der Koggenausgabe: „Kogge im Feuer“. Die Marke kostete 1,50 Gulden. Heute steht sie mit 25 RM. zu Katalog. Dann gibt es eine gewisse Zwei-Gulden-Marke. Sie wurde eines Tages aus einem bestimmten Grund aus dem Verkehr gezogen. Die Folge war eine Preiserhöhung auf 200 RM. Die Ersatzmarke kostete nur 10 RM. Im Gegensatz dazu kostet die 5-Gulden-Marke der gleichen Reihe nur 13 RM. In der Koggenausgabe von 1921 gibt es auch einen Farbenfehler: Das Mittelstück der Marke ist karmin statt schwarz. Der Preis: 25 Pf. und 80 RM. Unser Sammler besitzt beide Marken.

Viel gefälscht wurde die sehr teure Danziger WHW.-Aufdruck-Ausgabe von 1934. Der Jude Markus kaufte ganze Bogen der in Frage kommenden Marken am Schalter und ließ in Frankreich den Aufdruck herstellen. Den Unterschied von echt und unecht ist mit dem bloßen Augen nicht festzustellen. Unlängst werden unserem Sammler drei Marken dieser Ausgabe verkauft. Er schickt sie nach Danzig zum Prüfer, und was stellt sich heraus? Die Marken sind echt, der Aufdruck ist falsch! Es war eine „Markus-Ausgabe“.

Sammler haben jedoch nicht nur Pech. Sie können mitunter auch erhebliches Glück haben, wie die folgende Geschichte beweist, die unserem Sammler hier in Litzmannstadt passiert ist.

Er besuchte kurz vor dem Krieg nach seiner Gewohnheit einen kleinen Händler in der heutigen Meisterhausstraße, um zu sehen, was an

Neuheiten da sei. Er findet eine Memel-Neuausgabe, die ihn interessiert. Der Preis: 28 Zloty. Unser Sammler findet den Preis unerschäm hoch, denn der Nominalwert der Reihe ist 1,30 RM. Er nimmt die Marken an sich, will aber den Preis beim abermaligen Vorbeikommen ausmachen. Als er nach drei Wochen wiederkommt, erzählt ihm der Händler, daß der Preis der Marken inzwischen auf das Dreifache gestiegen sei, er daher die Marken zurücknehmen möchte, wobei er gern ein paar Zloty draufzahlen wolle. Unser Sammler denkt natürlich nicht daran, die Marken zurückzugeben, zahlt die 28 Zloty und empfiehlt sich. Heute stehen die Marken mit 1300 RM. zu Katalog!

Von den Memelmarken fehlt unserem Sammler nur eine einzige. Die steht aber auch mit 800 RM. zu Katalog.

Bei den Saarmarken hatte unser Sammler keinen so glücklichen Spürsinn. Eines Tages erwirbt er sechs Stück der Volkshilfe-Ausgabe 10 Franken. Preis: 20 Zloty. Zwei Stück verkauft er für den gleichen Preis gleich weiter. Nach zwei Jahren verkauft er wieder zwei Stück und erhält diesmal je 80 Zloty. Eine verkauft er dann 1939 für 100 Zloty. Die letzte zielt sein Album. Ihr Katalogpreis ist heute 1000 RM. ...

Eine andere Saarmarke klebt im Album, die einstmals 5 RM. kostete, heute aber mit 900 RM. bewertet wird.

Auch die Marken des jungen slowakischen Staates sind außerordentlich im Preise gestiegen. Die erste Ausgabe erwarb unser Sammler 1939 für 90 Zloty den Satz. Heute ist er für 300 RM. nicht zu haben.

Die Lage auf dem Briefmarkenmarkt stellt sich heute so dar, daß es fast unmöglich ist,

Grün das Leben — kupferrot der Tod

Auf den Spuren Robert Kochs / Färbungsmethoden in der Mikroskopie

Professor Dr. Siegfried Strügger, Direktor des Botanischen Instituts der Tierärztlichen Hochschule in Hannover, hat ein neues Verfahren entwickelt, durch das innerhalb weniger Minuten festgestellt werden kann, ob eine Zelle lebt oder schon abgestorben ist.

Seit den Tagen Robert Kochs spielt die Färbung kleinster Organismen in der Mikroskopie eine große Rolle. Dem „Vater der Bakteriologie“ gelang es bekanntlich erstmals, in Deckglaspräparaten durch eine Lösung von Methylblau unter reichlichem Zusatz von Alkalien den Tuberkelbazillus sichtbar zu machen. Professor Dr. Herzberg, Düsseldorf, aber benutzte Viktoriablaue, einen Teerfarbstoff, als er vor einigen Jahren dem Grippevirus auf der Spur war, um das winzige Ungeheuer beobachten und fotografieren zu können. Es gibt wohl auch farbige Bakterien, bei denen jedoch nicht die Kleinlebewesen selbst, sondern der sie umgebende Schleim als Ausscheidung der Organismen den Farbstoff enthält. Die bekanntesten Beispiele auf diesem Gebiet stellen wohl der gelbliche Eiterkokkus, der Erreger des blauen Eiters, das Bakterium der roten Blutenden Hostie und das Purpurbakterium dar. Andere Bakterien sind phosphoreszierend, doch erlischt das Leuchten sofort, wenn ihnen die Luft entzogen wird.

Professor Dr. Siegfried Strügger, Direktor des Botanischen Instituts der Tierärztlichen Hochschule in Hannover, hat ein neues Verfahren entwickelt, durch das innerhalb weniger Minuten festgestellt werden kann, ob eine Zelle noch lebt oder schon abgestorben ist. Auch hier handelt es sich um eine Färbungsmethode, die auf den Beobachtungen der Fluoreszenz-Mikroskopie aufgebaut ist. Bakterien, Hefe- oder Pilzzellen werden mit einem neuen Farbstoff, dem Akridin-Orange, behan-

Churchills neuer Köder



Zeichnung: K. Stoye / „Bilder und Studien“

„Er will raus! Darned, was machen wir, wenn er nicht anbeißt, Delano!“

klassische Sachen zu kaufen. Wenn auf einer der großen Auktionen in Berlin gesuchte Stücke auftauchen, so erreichen sie nicht selten einen Preis, der 300 v. H. des Katalogpreises ausmacht. Derart phantastische Preise sind auch im freien Briefmarkenhandel die Regel. Bessere Sachen sind fast gar nicht zu haben. Die Nachfrage ist ganz außerordentlich gestiegen. Der neue Katalog dürfte mit doppelten Preisen aufwarten.

Adolf Kargel

delt. Sind sie noch am Leben, so leuchten sie grün, sind sie bereits tot, kupferrot auf. Das abgestorbene Protoplasma saugt nämlich mehr Akridin-Orange auf, als das lebende. Die praktischen Auswirkungen des neuen Verfahrens lassen sich vorläufig noch nicht absehen. Auf alle Fälle wird es nicht nur für die Bakteriologie und Medizin, sondern auch die Heilmittelindustrie und Nahrungsmittelchemie von großer und weittragender Bedeutung sein. Man braucht jetzt nicht mehr ganze Reihen von Kulturen anzulegen und diese wochenlang auf die Lebensfähigkeit kleinster Organismen zu untersuchen. Der neue Farbstoff, der bisher nur bei der Herstellung von Kunstseide und Zellwolle angewandt wurde, führt innerhalb weniger Minuten zum Erfolg. Parallel mit der Methode des hannoverschen Gelehrten läuft ein sich schon seit zwei Jahrzehnten bekanntes weiteres Verfahren, um dessen Fortentwicklung sich Dr. Joseph Schuhmacher von der Chemisch-Bakteriologischen Abteilung des Robert-Koch-Krankenhauses in Berlin besondere Verdienste erworben hat. Es handelt sich dabei um die Tatsache, daß lebende Keime Neosalvarsan aus wässrigen Lösungen nicht annehmen, wohl aber abgestorbene Zellen, die hierdurch tief-schwarz werden. Die lebenden Organismen bleiben farblos und können gegengefärbt werden.

So bemüht sich die Wissenschaft, ob es sich nun um die Prüfung eines neuen Desinfektionsmittels oder von Hefekulturen, die Entlarfung von Unschädlichmachung von Krankheitserregern handelt, durch immer raffiniertere Färbemethoden der Natur ein Schnippen zu schlagen. Dabei kommt es vor allem darauf an, an abgestorbenen und lebenden Bakterien festzustellen, ob eine Therapie im medizinischen Sinne richtig war oder nicht.

Er sieht in seine eben gefüllte Tasse und antwortet gedankenlos: „Neun.“

Mela läßt fast die Silberzange fallen, so heftig bohrt die Erbitterung in ihr. „Ich möchte nur wissen, was mit dir los ist?“ fragt sie gereizt. „Du hast wieder gar nicht zugehört!“

„Durchaus möglich“, nickt er mit schwachem Lächeln. „Ich erwarte ein wichtiges Ferngespräch.“

Die Musik beginnt einen Tango zu spielen, vereinzelte Paare erheben sich, um langsam die Halle durchschreitend, zur Tanzfläche zu kommen.

„Ich gebe dir zwei“, sagt sie stirnrunzelnd. „Ein Mann, der neun Stücke Zucker zum Tee verlangt und es nicht einmal weiß, ist lächerlich!“

Achim lacht gutmütig auf. „Nun wollte ich gerade mit dir tanzen. Aber nach dieser Feststellung fehlt mir offengesagt der Mut.“

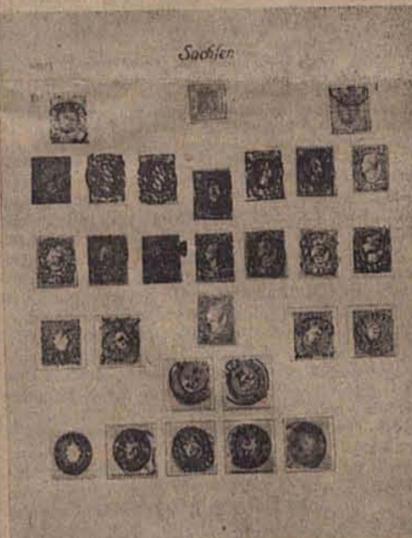
„Oh, das macht nichts“, unterbricht sie ihn strahlend. „Von außen sieht man dir's ja nicht an.“

Auf dem Wege zur Tanzfläche begegnet ihnen ein Boy. „Bitte zum Telefon, Herr Lang. Ihre Anmeldung aus.“

„Es ist gut“, nickt Achim, ihm die Rede abschneidend.

Kaum eine halbe Minute später sitzt Mela erobert vor ihrer verlassenen Teetasse. Achim hat sie nur gerade wieder dorthin zurückbegleitet, dann ist er in Richtung der Telefonzellen davongelaufen, wie wenn er befürchten müßte, sie könnten vor seiner Ankunft einfach vom Erdboden verschwinden.

(Fortsetzung folgt)



Die Dreier-Sachsen fehlt nicht, wie man hier sieht, eine der größten Raritäten für Briefmarkensammler überhaupt.

(Aufnahme: Jaskow)

Mädchen in der Wolke

45) Roman von Erika Lellner

Achim erzählt, erst stockend und die Worte mit großer Behutsamkeit wählend, dann rascher, und endlich fließend wie der klare Bach, dessen Nähe die durstigen Pferde verlangend aufwiehern läßt. Als die letzte Birke, es ist jene kleine, dichtbelaubte, deren stärkster Zweig vorher auch Sabines Gesicht gestreift hat, nun das seine mit ihren duftenden Blättern streichelt, ist alles gesagt, das Harte gemildert, das Unverständliche in Klarheit gewandelt. Die Verknüpfung lockert ihren Griff. „Laß die Pferde trinken“, bittet Sabine leise. „Sie haben Durst.“

Katja und Ossian neigen die schimmernden Häuse. Ihre Lippen greifen in den klaren Spiegel, der ihr Bild und das der Menschen, die wartend neben ihnen stehen, wiedergibt. Ihre Augen schließen sich halb, und in langen genießenden Zügen saugen sie das kühle Wasser ein.

„Sag selber, was hätte, ich tun sollen?“ fragt Achim zaghaft.

Sabine legt ihre linke Hand auf seine Schulter. Mit der rechten hält sie Ossian am Zügel. Ihr Blick steigt langsam zu seinem Gesicht empor.

„Ich hätte dasselbe getan“, nickt sie still. „Und jetzt?“

„Wir werden ganz friedlich nach Hause reiten — und ehrlich versuchen, einander nie mehr zu begegnen.“

Er starrt sie betroffen an.

„Es hat sich nichts geändert“, kopschüttelt sie sinnend. „Du mußt ein Wort brechen und

ich meinen Vater verleugnen, wenn wir miteinander leben wollen. Findest du nicht auch, daß das unmöglich ist? — Man kann nicht über lebende Menschen hinweggehen!“

Achim tritt dichter an sie heran. Seine Hand schließt sich fest um ihren Arm. „Und was haben sie mit uns getan?“ fragt er bitter. „Sind wir nicht auch lebende Menschen?“

„Sie waren früher da, als wir“, seufzt Sabine, sein Gesicht mit weichem Blick umfassend. „Deshalb konnten sie die Gesetze schaffen, nach denen unser Leben verläuft. Du kannst doch nicht wollen, Achim, daß deine Mutter mich häufiger so ansieht, wie neulich. — Und das würde sie tun, wenn sie erführe, daß Vater —“

„Ich habe gestern mit ihm gesprochen“, unterbricht er sie rasch. „Ich weiß, was du sagen willst, aber es hat wirklich kein Gewicht! Alle diese äußeren Dinge will ich in Ordnung bringen. Du mußt mir glauben, daß ich das schaffe, obwohl ich im Augenblick noch nicht sagen kann, wie. — Nichts ist wichtig, außer einem: — ob du mich noch liebst, Sabine. — Aber das muß ich jetzt wissen, Kind!“

Sie neigt ein wenig den Kopf, und da er so nahe vor ihr steht, sinkt ihre Stirn gegen seine Schulter.

„Was hättest du von dieser Gewißheit“, fragt sie kaum hörbar. „Ob ja oder nein, es brächte dir beides kein Glück. — Wenn du entschlossen bist, dein Wort zu brechen — ich kann dich nicht tadeln. Aber es ist ja nicht allein dies Wort! Es sind Menschen, die zwischen uns stehen!“

„Ich bürge dir dafür, daß alles in Ordnung kommt“, beteuert er erregt. „Frage deinen Vater, ob du mir vertrauen kannst. — Er steht

uns nicht im Wege. Jetzt nicht mehr! — Und Mutter wirst du nicht eher wiedersehen, bis sie anders denkt. — Es ist ja nur ein einziges, kleines Wort, das du sagen mußt!“

„Ich kann nicht“, haucht sie, sich von ihm lösend.

Achim wendet sich Katja zu und steigt gleich Sabine auf. „Gut“ nickt er ernst. „Ich tue es auch ohne deine Antwort. Es ist unsicherer Boden, auf dem ich mich vorwärts tasten muß — aber vielleicht habe ich es so verdient.“

Sie reiten schweigend; vor der Villa Daniela angekommen, reicht Sabine ihm jäh die Hand.

„Auf bald“, sagt er leise.

Sie sieht ihn mit unsicher aufschuldigem Lächeln an.

„In einigen Tagen werde ich hier mit dem Wagen auf dich warten“, versichert er ruhig. „Es können zwei oder sieben sein, je nachdem, was ich erreicht habe. Wirst du kommen, wenn ich dich durch den Portier bitten lasse?“

Ihre Augen senken sich langsam auf Ossians Nacken. „Ich bin auch heute gekommen.“

III

Mela, die kleine, springlebendige, in Gegenwart der Tante stets so gemäßig, daß sie allabendlich todmüde in ihr Bett sinkt, glaubt zu wissen, aus welchem Grunde sie heute mit Achim Tee trinken soll. Sie hat ihn immer gern gehabt, aber hier, in der Sommerfrische, findet sie ihn sehr zu seinem Nachteil verändert.

„Wieviel Zucker?“ erkundigte sie sich zwingend. „Sieben acht, neun?“

Tag in Litzmannstadt

Am Frontsoldaten-Urlauberzug

Sie sah ihn an im tiefen Schweigen;
Er streichelte die schmale Hand.
Sie mühte sich, die Trauer nicht zu zeigen,
Doch ein Zucken im Gesicht ihr stand.

Beim Abschied reichten sich die Hände,
Ihr Blick, der spricht: Behalt' mich lieb
Und daß sich alles einst zum Guten wendet!
— Das war ihr Wunsch, als sie alleine blieb.

Der Zug fuhr ab! — Er sah sie winkeln!
Er hob die Hand zum Gruß zurück.
Dann ließ er schwer sich auf die Holzbank sinken
Und überdachte seines Urlaubs Glück.

Sie stand, die Hand sank ihr hernieder
Und sah den Weg des Zuges nach.
Doch plötzlich, da besann die Frau sich wieder
Und während alles Schwere von ihr brach:

Nahm sie die Kinder auf an ihren Seiten
Und ging den Weg allein nach Haus.
Sie sah in ihrem aufrecht forschenden Schreiten
Geradeso — wie eine deutsche Mutter aus.

Josef Ludewig

Vogelschutz ist Volkssache

Vorgestern Abend fand in der Volksbildungsstätte eine Veranstaltung der im Entstehen befindlichen Gruppe Litzmannstadt im Reichsbund für Vogelschutz statt, zu deren Beginn der Leiter der Gruppe, Alfred Schneider, über die Notwendigkeit sprach, auch bei uns aktiven Vogelschutz zu treiben. Heimatschutz, Naturschutz und Vogelschutz sind eine Angelegenheit des ganzen Volkes, und in dem vom Führer geschaffenen Reichsnaturschutzgesetz heißt es, „daß dem ärmsten deutschen Volksgenossen sein Anteil an deutscher Naturschön-



Bald werden wir sie wieder klappern hören!
Ein Bild aus dem von Professor Walter Hege gestalteten Film „Erlebte Heimat“.
(Carl-Curten-Film-Verleih)

heit gesichert werden soll.“ Der Redner gab die Absicht bekannt, demnächst die offizielle Gründung der Gruppe, der ersten des Warthelands, vorzunehmen, und bat die zahlreich Erschienenen um tatkräftige Mitarbeit.

Im Anschluß lief ein Film „Erlebte Heimat“, der die Naturschönheit Thüringens zeigte und besonders viele reizvolle und seltene Bilder aus der Vogelwelt brachte. Wir haben diesen Film von Professor Walter Hege am vorigen Freitag nach der Probevorführung besprochen.

Zum Start der Vogelschutzbewegung bei uns haben die direkt Interessierten gewissermaßen das Startzeichen gegeben: vorgestern sind die ersten Stare bei uns eingetroffen!

Die neuen Mietläge wurden aufgestellt

Ostmiet-Anordnung auch in Litzmannstadt eingeführt / Von Landger.-Rat Kleinschmidt, Posen

Während am 1. September 1941 im ganzen Gaugebiet die Ostmiet-Anordnung in Kraft trat, hatte sie für die Stadt Litzmannstadt noch keine Gültigkeit. Dies lag daran, daß erstmalig für das Stadtgebiet der Regierungspräsident am 29. November 1940 eine vorläufige Mietzinsregelung nach dem Richtsatzverfahren erlassen hatte. Nunmehr ist durch die zweite Ausführungs-Anordnung des Reichsstatthalters die Ostmiet-Anordnung auch für die Stadt Litzmannstadt eingeführt worden.

Grundsätzlich ist für Litzmannstadt die Ortsgruppe A der Ostmiet-Anordnung maßgebend. Der Reichsstatthalter hat aber diese Sätze durch eine Wohngebieteinteilung innerhalb des Stadtgebiets weitgehend differenziert. Die Richtsatzmiete, wie sie die Ostmiet-Anordnung vorsieht, gilt nur in der Zone II. Während in der Zone I ein Aufschlag von 10% berechnet werden darf, muß in der Zone III ein Abschlag von 10%, in der Zone IV von 20% und in der Zone V von 35% gemacht werden. Durch diese Zu- und Abschläge wird dem tatsächlichen Wohnwert der Häuser innerhalb des Stadtgebiets Rechnung getragen. Die Außenbezirke des Stadtgebiets haben rein ländlichen Charakter, daher ist es nicht gerechtfertigt, für die dortigen Wohnungen eine wesentlich höhere Miete als in den Landgemeinden zu fordern. Da in Litzmannstadt sehr viele Straßen noch nicht ausgebaut sind, ist in den Wohnzonen I bis IV ein Abschlag von 5 v. H. für Wohnungen an nicht regulierten Straßen zu machen. Dieser Abschlag ist deshalb gerechtfertigt, weil der Zugang zu den Wohnungen im Sommer und Winter durch die Witterungsverhältnisse besonders erschwert ist. Der wesentliche Unterschied zu der bisherigen Regelung besteht darin, daß nunmehr die Richtsatzmieten ohne weiteres von jedem Hauseigentümer gefordert werden dürfen. Es ist also nicht mehr wie bisher erforderlich, daß die Erhöhung der Miete ausdrücklich vom Mietamt genehmigt wird, sondern jeder Eigentümer darf die sich aus der zweiten Ausführungs-Anordnung ergebenden Mieten mit Wirkung vom 1. April 1942 in voller Höhe fordern. Er muß seinem Mieter die sich neu ergebende Miete auf einem besonderen Mieterrechnungsformular mitteilen, das beim Mietamt der Stadt gegen einen Preis von 0,05 RM. erhältlich ist. Während in dem übrigen Gaugebiet die Richtsatzmiete erst in Staffeln erhoben wurde, ist in Litzmannstadt von dieser stufenweisen Einführung abgesehen worden, um nunmehr klare Preisverhältnisse zu schaffen. Zu beachten ist weiter, daß die Ostmiet-Anordnung im Gegen-

Eine neue Lebensmittelzuteilung verfügt

Restloser Einsatz jedes Volksgenossen zur Sicherung unserer Ernährung erforderlich

Für die neue Zuteilungsperiode vom 6. April bis 3. Mai treten in der Höhe der Rationen für Brot, Fleisch, Fett und andere Lebensmittel Veränderungen ein, von denen für unseren Gau folgende neue Zuteilungsmengen von besonderem Interesse sind:

Brot für Normalverbraucher (über 20 Jahre) 8000 Gramm in vier Wochen einschließlich Brotmarke B, die zum Bezug von 1600 Gramm berechtigt.

Fett für Normalverbraucher (über 18 Jahre) 825 Gramm in vier Wochen.

Fleisch für Normalverbraucher (über 18 Jahre) 1200 Gramm in vier Wochen.

Kriege werden nicht allein durch die besten Waffen und den entschlossensten Kampfgeist gewonnen, im gleichen Maße bildet auch die Ernährung eine der wichtigsten Grundlagen für den Sieg. Unsere Gegner haben wohl den Krieg auszuweiten vermocht, aber sie bleiben auch an den neuen Fronten die Unterlegenen. Das verdanken wir unserer ruhmreichen Wehrmacht. Wie aber an der Front jeder deutsche Soldat sein Letztes für den Endsieg hingibt und tagtäglich heroische Opfer bringt, so muß es höchste Pflicht der Heimat sein, mit bejahendem Herzen die Härten zu ertragen, die der Krieg mit sich bringt.

Wir haben den zweiten anormal langen und harten Kriegswinter hinter uns. Die außerordentlich ungünstige Witterung hatte in den beiden letzten Jahren nicht nur in Deutschland, sondern in fast ganz Europa nur durchschnittliche Ernten ermöglicht. Dabei hat der verstärkte Kriegseinsatz an der Front und in der Heimat zu einem steigenden Bedarf an Lebensmitteln geführt. Jeder Volksgenosse erwartet, daß der Soldat an der Front, seinem höchsten Einsatz entsprechend, bestens ernährt wurde. Es mußten aber auch die Waffen geschmiedet werden, mit denen unsere Wehrmacht die beispiellosen Siege erfocht. Der steigende Bedarf an Waffen, Munition und Rüstungsmaterial führte zu einer selbstverständlichen Vermehrung der Zahl der Schwer- und Schwerstarbeiter und vor allem der Lang- und Nachtarbeiter. So stieg die Zahl derer, die Lebensmittelzulagen erhielten, gegenüber dem ersten Kriegsjahr um mehr als eine Million. Dazu kam der zusätzliche Lebensmittelbedarf für die rund zweieinhalb Millionen ausländischer Arbeitskräfte, die die durch die Einberufungen entstandenen Lücken auszufüllen hatten, sowie für die mehrere Millionen Kriegs-

gefangenen, die in den Arbeitsprozeß eingereicht sind.

Lebensmittelzuschüsse, vor allem Brotgetreide, mußten weiterhin an jene besetzten Gebiete gesandt werden, die nicht über die eigene Ernährungsbasis, dafür aber über hochentwickelte Industrien verfügen, um dadurch auch deren Arbeitskräfte in den Dienst unserer Rüstung stellen zu können.

Schließlich verpflichtete uns ein Gebot der Treue, dem heldenhaften Finnland, dessen Zerschußbedarf heute erheblich vergrößert ist, bei der Überwindung seiner Ernährungsschwierigkeiten zu helfen.

All diese Gründe lassen die zur Sicherung der weiteren Stabilität der Lebensmittelversorgung erforderlichen Kürzungen mehr als begrifflich erscheinen, von denen die Kinder und die besonders schwer arbeitende Bevölkerung verschont bleiben. Niemand im deutschen Volk verkennt die Schwere des uns noch bevorstehenden Ringens, aber wir können ihm gerade auch auf ernährungspolitischem Gebiet mit Zuversicht entgegensehen. Unsere Wehrmacht hat den Ring gesprengt, der das deutsche Volk des ersten Weltkrieges zu einer hoffnungslos belagerten Festung machte. Unsere Wehrmacht hat im Osten einen Raum erkämpft, der, wenn er einmal völlig erschlossen ist, nicht nur uns, sondern ganz Europa ernährungsmäßig autark machen wird.

Für die Versorgung der im Osten kämpfenden Truppen leistet dieser Raum schon jetzt erhebliches. Der durch die Kriegsschäden und bolschewistische Mißwirtschaft erschwerte Aufbau ist im Gange. Seit vergangenem Sommer wirken Tausende von deutschen Bauern im Osten. Ihrer Tatkraft wird es auch gelingen, die Nahrungsmittelüberschüsse dieses Raumes von der Ernte des kommenden Jahres an mehr und mehr zu steigern.

Vorläufig sind wir zur Sicherung unserer Ernährung noch entscheidend auf den eigenen Raum angewiesen. Das erfordert einen restlosen Einsatz eines jeden Volksgenossen. Wer noch nicht in kriegswichtiger Arbeit steht, an den ergeht der verpflichtende Aufruf, zur Sicherung der Ernährung seine Arbeitskraft der Landwirtschaft für die Bestellung, Pflege und Ernte zur Verfügung zu stellen. Es geht um die Erfüllung der höchsten Pflicht, die eine im Kampf um ihr Dasein stehende Nation zu vergeben hat: für unsere heldenmütig kämpfenden Soldaten und für die Heimat, die die Waffen für dieses Heer schmiedet, die Ernährung zu schaffen.

Der Eintritt in die große Gemeinschaft

Der bedeutungsvolle Tag der „Verpflichtung der Jugend“ am kommenden Sonntag

Wie wir bereits berichtet haben, wird die Übernahme der 14jährigen Jungmädler und Pimpfe in die Hitler-Jugend am Tag der „Verpflichtung der Jugend“ (22. März) festlich begangen. Es ist jetzt an der Zeit, sich einmal Gedanken über die Bedeutung dieses Tages zu machen.

Es ist so bezeichnend für unsere Jungen und Mädler, daß sie diesen ersten wichtigen Einschnitt in ihr Leben nicht nur als ein per-

sönliches Ereignis auffassen, als etwas, das sie ganz allein angeht, sondern, daß sie die Schulentlassung und damit den Schritt in den Beruf — ins Leben — in Zusammenhang bringen wollen mit ihren Aufgaben, die sie in der HJ übernommen haben.

Die Überweisung vom Jungvolk und Jungmädlerbund in die Hitler-Jugend ist Ausdruck des Verantwortungsbewußtseins der Gemeinschaft gegenüber. Die Generation, die jetzt heranwächst, kennt keine Trennung des Privatlebens von dem in der Gemeinschaft. Dieser Tag, der sie aus den kleinen, wohlberechneten und abgewogenen Pflichten der Schule herausführt, ist für sie zwar genau wie bei ihren Eltern und Großeltern „der Schritt ins Leben“. Aber dieses Leben bedeutet ihnen heute mehr als nur Beruf. Sie haben als heranwachsende Menschen Pflichten der Volksgemeinschaft gegenüber zu erfüllen. Und sie sind sich dieser Aufgabe bewußt. Die „Verpflichtung der Jugend“ ist für unsere schulentlassenen Jungen und Mädler der Tag, an dem sie ihrem Führer das Versprechen ablegen dürfen, in der Hitler-Jugend allzeit ihre Pflicht zu tun, wann und wo auch immer sie von ihnen verlangt wird. Der Bedeutung dieses Tages gemäß werden am Sonntag von der Hitler-Jugend und den Hoheitsträgern der Partei einheitlich im ganzen Reich Gemeinschaftsfeiern durchgeführt, an denen die Eltern und zukünftigen Lehrherren der zu Verpflichtenden teilnehmen werden. In der Familie wird diese Feier in kleinem Rahmen fortgesetzt. Der 22. März soll den jungen Menschen in Erinnerung bleiben als der Tag, an dem sie bewußt die große Pflicht aller Deutschen übernommen haben, in Liebe und Treue zu Führer und Fahne dem Volk zu dienen, ihr Leben in die große Gemeinschaft dieses Volkes zu stellen.

Briefkasten

P. S. Raummangels wegen können wir gegenwärtig Meldungen über Silberhochzeiten nicht bringen.

L. Z.-Sport vom Tage

Auch unsere Frauengruppen werden jetzt aktiver

Die Reichsfrauenwartin des NSRL. auf einem Sportappell in unserer Sporthalle

Anläßlich der jetzt gestarteten Werbeaktion für den Sport der deutschen Frau wird morgen in der Litzmannstädter Sporthalle am H.-J.-Park eine große Werbeveranstaltung durchgeführt. Eine besondere Bedeutung gewinnt diese Veranstaltung durch die Anwesenheit der Reichsfrauenwartin des NSRL. Henni Warninohoff. Gausportführer Kriewald wird diesen Sportabend für die deutsche Frau eröffnen. Der Sportlerinnen-Appell wird umrahmt mit sportlichen Vorführungen wie Kleinkinderturnen, Vorführungen von Jungmädler-Sportdienstgruppen und BDM.-Leistungsgruppen, Tänzen und Gymnastik der Vorführungsgruppe des NSRL. Litzmannstadt und ein Leistungsturnen am Barren der Bezirksriege der Frauen.

Wir stehen heute in einer Zeit, in der die Frau im deutschen Sport einen besonderen Platz einnimmt. Auch hier in Litzmannstadt muß der Sport in die breite Masse stärker hineingetragen werden, um der Frau Gelegenheit zur Körperertüchtigung zu geben. Dabei ist nicht etwa gedacht an Höchstleistungen, sondern der Frau soll hier ein Ausgleich durch eine gesunde, leichte sportliche Betätigung gegeben werden. Die Ver-

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt. Hundertschaft 6. Ogg. Ludendorff, Spinnlinie, Sporthalle. Ausbildungsdienst am Sonntag für Pol. Leiter, NSV. und DAF. Antritt: 9 Uhr General-Vor-Briesen-Schule. Hundertschaft 12. Ogg. Effinghausen, Beerstraße, Ringbahn, Schlesing. Sonntag, 10 Uhr, Ausbildungsdienst, Schule 2/4, Kasseler Straße 23.

Ortsgruppen: Moitte. Freitag, 20 Uhr, Lichtbildvortrag im Gef.-Saal der Firma Schweikert, Danziger Straße 47, für alle Pol. Leiter und Mitarbeiter der DAF., NSV. und des Dt. Frauenwerks. Sporthalle. Freitag, 19 Uhr, Ausbildung für die Pol. Leiter und die Mitarbeiter der DAF., NSV. in Uniform. Friesenplatz. Freitag, 20 Uhr, Schulungsabend für alle Pol. Leiter und Mitarbeiter aus DAF., NSV. und Dt. Frauenwerk. Antritt der Pol. Leiter 19.45 Uhr, Ringbahn. Freitag, 19.30 Uhr, Schulungsabend für Pol. Leiter und Mitarbeiter aus DAF., NSV. und Dt. Frauenwerk. Heinoth-Niederstraße. Freitag, 20 Uhr, im Og.-Heim Schulungsabend für alle Pol. Leiter und Mitarbeiter aus DAF., NSV. und Dt. Frauenwerk. Volkspark. Dt. Frauenwerk. Freitag, 19 Uhr, Ortsstabsbesprechung (Abt.-Leiterinnen), 20 Uhr, Arbeitsbesprechung (Zellen- und Blockfrauenchaftsleiterinnen).

Kettenbriefe sind strafbar

Es ist in der letzten Zeit beobachtet worden, daß im Reichsgau Wartheland Kettenbriefe religiösen Inhalts in Umlauf gesetzt worden sind. Es bedarf kaum einer Erläuterung dafür, aus welchen Gründen der Umlauf von Kettenbriefen jeglichen Inhalts heute mehr denn je unterbunden werden muß. Angesichts der Belastung unserer Post und der Verpflichtung zur Papiereinschränkung ist es unverantwortlich, wenn solche Kettenbriefe heute in Umlauf gesetzt und weiterverbreitet werden. Es wird von amtlicher Seite nachdrücklich darauf hingewiesen, daß jeder, der Kettenbriefe verfaßt oder weiterleitet, sich strafbar macht.

Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Wertscheine für das Kriegs-WHW. 1941/42. Der Reichsbeauftragte für das Kriegs-Winterhilfswerk 1941/42 gibt bekannt: Die Gültigkeitsdauer der Wertscheine für das Kriegs-Winterhilfswerk 1941/42 wird bis zum 30. 4. 1942 verlängert, d. h. der Betreute kann die Wertscheine auch noch im Monat April in Zahlung geben. Gleichzeitig werden die Einlösungsfristen der Wertscheine wie folgt geändert: 1. bis zum 31. 5. 42 Einlösung der Wertscheine durch den Einzelhandel bei den Banken; 2. bis zum 15. 6. 42 Abgabe der Wertscheine durch die Banken bei ihren Zentralstellen; 3. bis zum 30. 6. 42 Abrechnung der Wertscheine durch die Zentralstellen beim Reichsbeauftragten für das WHW.

Sprechstunden in Mietzinsfragen im Kreisheimstättenamt der DAF. Wie bereits vor einiger Zeit in der „L. Z.“ bekanntgegeben wurde, können Volksgenossen in allen Wohnungs- und Mietangelegenheiten im Kreisheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront, Hermann-Göring-Straße 128, Zimmer 14, jeden Dienstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr Rat und Hilfe erhalten. Es wird auch nochmals darauf hingewiesen, daß für die Instandsetzungen von Wohnräumen Reichsmittel zur Verfügung stehen, die sowohl vom Mieter als auch vom Vermieter in Anspruch genommen werden können. Die Reichszuschüsse bewilligt das Wohnbau- und Siedlungsamt unter Vorlage der entsprechenden Kostenvorschläge der Handwerker.

Erst ausbessern und Instandsetzen, dann neu-anfertigen! Die kriegswirtschaftliche Versorgungslage erfordert es, daß alle Neuanfertigungen von Bekleidungsstücken zugunsten der Pflege der vorhandenen Bekleidung durch Ausbesserung und Instandsetzung zurückgestellt werden. Der Reichshandwerksmeister hat deshalb mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers angeordnet, daß alle Zivilschneider zuerst Reparatur- und Änderungsarbeiten jeder Art, Wenden und Kleiderpflege durchführen müssen. Neuanfertigungen dürfen erst in Angriff genommen werden, wenn diese Arbeiten erledigt sind. Auch dürfen Reparaturaufträge nicht deshalb zurückgewiesen werden, weil Aufträge und Neuanfertigungen vorliegen. Auch an Knabenkleidung auszuführende Arbeiten dieser Art müssen angenommen werden. Die Anordnung gilt auch für Uniformschneider, soweit sie Zivilaufträge ausführen.

Alles für das WHW! In der 7. Klasse der 10. Volksschule im Norden der Stadt wurde in diesen Tagen ein Lichtbild von einer Horst-Wessel-Feier zugunsten des Winterhilfswerks verzeigt, wobei der für die dortigen Verhältnisse sehr ansehnliche Betrag von 8,55 RM. einging.

Nicht 2 1/2, sondern 3 1/2 Jahre Straflager. Das Urteil in der von uns am Dienstag gemeldeten Strafsache gegen die polnische Haushilfin Stefania Zbrzyska, die wegen Abhörens eines ausländischen Senders und deutschfeindlicher Äußerungen vor Gericht stand, lautete nicht auf 2 1/2, sondern auf 3 1/2 Jahre Straflager.

Wir verdunkeln von 20.15 bis 5.55 Uhr.

Aus

Löwens

v. K. grimmig vor Beg. Deutsche durch p. bunden Welt- u. denken schlossen Kränzen hinaus zu lenen de dem Pol. ten. Di höchst uns auf zum umlich sen des Lan sars un Mit den stunde i

Leslau

r. F. Luenen der Auf rung aus r. Litz Interesse städter V. abend. V. das Orch musikali jahrs ste

A

Kreis

Im fe wehrhaus bung de bäude K Aufstell rat Ko Ortsgrup die Fron der Kape Kundgeb

Orts

der deut gebung Male ir schließ Wort z über die gegenwä sondere nalen Ju wollt h gleich gabe, au

Sch

mit, tigen gefi schwerer gute Mut mütter, Schwäger

im Alter

die Ewig gung der det Frei Uhr von auf dem In tie

Es

gefallen, Gattin, gertochte Ger

im Alter

keit abf findet F. 15.30 U alten ev In tie

Auch w

serer e Gertr Andenke halten. NS.-Frau wor

Am 19

plötzlich zem L und un liebe M EL

im 33.

findet F. Heimats In tl Kurt und Pablan

Aus dem Wartheland

Löwenstadt

v. K. Würdevolle Heldengedenkfeier. Trotz grimmiger Kälte versammelten sich schon lange vor Beginn der offiziellen Sammelstunde die Deutschen aus Löwenstadt und Umgebung, um durch persönliches Erscheinen die innere Verbundenheit mit unsern gefallenen Brüdern des Welt- und des jetzigen Krieges sinnvoller Gedanken zu geben. Alle Formationen traten geschlossen an, und unter Vorantragen von drei Kränzen bewegte sich der feierlich-ernste Zug hinaus zum Friedhof, auf dem neben den Gefallenen des alten Krieges auch Kameraden aus dem Polenfeldzug ihren ewigen Schlummer halten. Die Ansprachen gipfelten darin, dieses höchste Opfer unserer gefallenen Brüder so in uns aufzunehmen, daß es uns immer und ewig zum unausschließlichen Dank verpflichtet. Feierlich senkten sich die Fahnen. Der Vertreter des Landrates, die Vertreter des Amtskommissars und der Partei legten die Kränze nieder. Mit den Liedern der Nation fand die Weihestunde ihr Ende.

Leslau

r. Frontbühne gastiert. Die Frontbühne Lueneo gastiert am kommenden Montag mit der Aufführung der Mozartoper „Die Entführung aus dem Serail“ im hiesigen Theater.

r. Litzmannstädter Sinfonie-Orchester. Großes Interesse findet das Gastspiel des Litzmannstädter Sinfonie-Orchesters am nächsten Sonntagabend. Von seinem ersten Auftreten her genießt das Orchester den allerbesten Ruf. Unter den musikalischen Veranstaltungen des Winterhalbjahrs steht dieser Abend mit obenan.

Ausreichend Wasser und Kanalisation

Brunnenbohrungen in Osorkow / Wird Lentschütz mit in das Wasserwerk einbezogen?

Die ausreichende Wasserversorgung und Kanalisation sind mit die dringlichsten Probleme besonders in den Städten des Warthelands, vor allem im östlichen Teil unseres Heimatgates, da gerade dort meist gar keine Vorarbeiten aus der glücklich überwundenen Zeit der Fremdherrschaft anzutreffen war. So ist man auch trotz der Beschränkungen der Kriegszeit verschiedentlich jetzt schon daran gegangen, diesen hygienischen Mißständen aus vergangenen Tagen zu Leibe zu rücken. So wurde erst kürzlich in der alten Tuchmacherstadt Osorkow, deren Tradition in der Textilwirtschaft noch älter ist als die von Litzmannstadt, mit den Brunnenbohrungen für das geplante Wasserwerk erfolgreich begonnen. Gleich bei den drei ersten Bohrversuchen stieß man auf genügend Wasser, und zwar in Tiefen von 74,8, 34,5 und 60,5 Meter. Und es ist zu erwarten, daß bei der jetzt zur Durchführung kommenden Hauptbohrung noch eine stärkere Wasserergiebigkeit festgestellt wird. Ja, man ist bei dieser Wassergewinnung nach dem System der artesischen Brunnen so hoffnungsvoll, daß gegebenenfalls auch die Nachbarstadt Lentschütz von dem neuen Osorkower Wasserwerk mitversorgt werden kann, zumal dort angelegte Bohrversuche bisher ergebnislos verliefen. Diese gemeinsame Versorgung auch der Kreisstadt müßte dann natürlich durch eine Fernleitung geschehen.

Auch für die Durchführung der Kanalisation von Osorkow liegen bereits fertige Pläne vor, die überhaupt die erstmalige Regelung des Regen- und Schmutzwasserabflusses in dieser

Stadt darstellen. Es ist Volkkanalisation mit einer großen Kläranlage vorgesehen, die eine zentrale Anlage für das ganze Stadtgebiet sein soll. Die Abführung der Abwässer soll teilweise im Trennsystem und zum anderen durch Mischkanalisation (Regen- und Schmutzwasser gemeinsam) erfolgen. Vorübergehend wird in einen Flutgraben parallel zur Bzura abgeführt, bis dann die endgültige Regelung erfolgt.

Weiter sind in der Stadt mit den zahlreichen warmen Brunnen, aus denen auch zur Winterszeit das Wasser lauwarm fließt und in der einmal ein Kneipp-Kurort entstehen soll, die Pläne für die Bausanierung der Adolf-Hitler-Straße bereits genehmigt worden. Es kommt danach in dieser Hauptstraße, an der bekanntlich auch der große Gemeinschaftssaal liegt, die zweigeschossige Bauweise mit Giebelgedach in Frage, so daß dies schon ein gut Stück einheitlichen Stadtbildes abgeben wird. An Neubauten sind zunächst 52 Wohnungen für Staats- und Kommunalbedienstete im Bau, von denen mehrere Häuser mit 16 Wohnungen bereits gerichtet wurden; auch die übrigen Bauten dieser geschlossenen Siedlung, die die „Neue Heimat“ ausführen läßt, dürften in Kürze gerichtet werden. Ka.

Hohensalza

r. Todesurteil für zwei Polen. Das Sondergericht Hohensalza verurteilte den Polen Wladyslaw Pokladecki aus Gnesen, der im Dezember 1940 im Finanzamt in Gnesen einen Einbruch verübte und bei dem Versuch, den Kassenschrank zu erbrechen, festgenommen wurde, als Gewohnheitsverbrecher zum Tode. Die Mitnahme ganz raffinierter Einbruchswerkzeuge gekennzeichnet den Angeklagten nicht als „Neuling“, sondern als gewiegten Burschen, für den im deutschen Lebensraum kein Platz mehr ist. — Ebenfalls zum Tode verurteilt wurde der 20jährige Pole Maniewski aus Dietfurt, der bereits in polnischer Zeit sich das Herumlungen zur Lebensaufgabe gemacht hatte. Die Versuche des deutschen Arbeitsamtes, ihn in Stellung zu bringen, scheiterten restlos, ebenso ein Versuch, ihn im Erziehungslager zu einem brauchbaren Menschen heranzubilden. Aber nach kurzer Zeit entließ er immer seinen Arbeitsstellen. Schließlich ging er ganz zum Landstreicherleben über, dem sich auch der 20jährige Ludwig Mazmierski und der 16jährige Tadas Janokowski angeschlossen. Das Trio führte zur Bestreitung des Lebensunterhaltes eine Reihe von Diebstählen aus, für die Maniewski 20mal, Kazmierski 18- und Jankowski 10mal verantwortlich war. Als Gewohnheitsverbrecher wurde der Haupttäter Maniewski zum Tode verurteilt, Kazmierski erhielt 15 und Jankowski 10 Jahre verschärftes Straflager.

Tagesnachrichten aus Warthbrücken

m. Als erstes Mitglied in den Gaujagrat. Der bekannte Jagdschriftsteller Otto Ehrhart ist soeben von einer mehrwöchigen Vortragsreise durch Bayern und Schwaben auf sein Seegut in unserem Kreise zu ganz kurzer Rast zurückgekehrt. Im Auftrage des Volksbildungswerkes und innerhalb der Wehrmachtbetreuung führte er Lesungen aus seinen wundervollen Schilderungen von Menschen, Wald und Wasser und Tieren durch, die überall die Hörer begeisterten. In seiner Geburtsstadt Memmingen wurde ihm durch die Behörden ein großer Empfang bereitet. Die Bürgerschaft hat beschlossen, ihn durch eine Gedenktafel an seinem Geburtshaus, einem alten Patrizierhaus aus dem 17. Jahrhundert, zu ehren. Inzwischen hat sich Otto Ehrhart erneut auf Vortragsreisen begeben. Es geht diesmal die Alpen entlang, nach Garmisch, Tölz bis in die Ostmark. Auch in der Ordensburg Sonthofen wird Otto Ehrhart lesen. Er ist auch der erste Dichter, der in Betriebslesungen angesetzt ist. In dankbarer Würdigung der Verdienste Otto Ehrharts berief ihn der Landesjägermeister als erstes Mitglied in den Gaujagrat.

Vorbildlicher Trauung im Rathaus. Warthbrücken besitzt schon seit längerer Zeit ein Ständesamt oder vielmehr einen Trausaal, wie ihn in seiner Einrichtung und Ausstattung so leicht keine andere Kreisstadt — auch nicht im Altreich — hat. Es war gewiß ein guter Gedanke des damaligen Amtskommissars, einen

würdigen Raum zu schaffen, in dem die Eheschließungen zwischen deutschen Menschen den für diesen Akt notwendigen weihelichen Rahmen erhalten konnten. In völliger Abkehr von irgend etwas Vorhandenem wurde völlig Neues geschaffen. Eine wohlthuende Harmonie der ganzen Inneneinrichtung nimmt uns gefangen. Alles im Raum ist aufeinander abgestimmt. Der große Teppich, mit dem der ganze Raum ausgelegt ist, dämpft die Schritte. Das Fenster, mit Bleiverglasungen verziert, schwächt das Licht ab. Der Blick fällt auf einen künstlerisch ausgeführten Kachelofen, der durch Lichtreflexe in vielen Farben schillert. Die schmiedeeisernen Deckenleuchte ist deutsche Handwerksarbeit. Zu jeder Eheschließung erfährt der Raum eine gärtnerische Ausschmückung.

Konk

Verkehrsunfall. Einem Verkehrsunfall, der leicht schwerere Folgen haben konnte, fiel am Dienstagvormittag die zehnjährige Schülerin Gertrud Werner zum Opfer. Beim Überschreiten der Hermann-Göring-Straße in Höhe des Arbeitsamtes lief sie vor ein fahrendes Kraftfahrzeug und wurde durch die Wucht des Anpralls zur Seite geschleudert. Mit Verletzungen wurde die besinnungslose Schülerin ins Kreis Krankenhaus geschafft und sofort operiert. Die Verletzungen sind zum Glück nicht lebensgefährlich.

Alle Kräfte für den östlichen Aufbau

Kreisleiter und Landrat Kollmeier auf einer Versammlung der NSDAP. in Piontek

Im festlich geschmückten Saal des Feuerwehrhauses in Piontek wurde eine Kundgebung der NSDAP. durchgeführt. Vor dem Gebäude hatten die Formationen der NSDAP. Aufstellung genommen. Kreisleiter und Landrat Kollmeier schritt in Begleitung von Ortsgruppenleiter und Amtskommissar Gerth die Front ab. Ein Musikstück, vorgetragen von der Kapelle des Zollgrenzschutzes, leitete zu der Kundgebung über.

Ortsgruppenleiter Gerth gab der Freude der deutschen Menschen von Piontek und Umgebung Ausdruck, den Kreisleiter zum ersten Male in Piontek begrüßen zu dürfen. Anschließend nahm Kreisleiter Kollmeier das Wort zu richtungweisenden Ausführungen über die Aufgaben der inneren Front in dem gegenwärtigen Völkerringen. Er stellte insbesondere die unheilvolle Rolle des internationalen Judentums heraus, das diesen Krieg gewollt habe. Jeder einzelne Deutsche, ganz gleich, woher er gekommen sei, hat die Aufgabe, an dem Platz, an dem er gestellt sei, mit

ganzer Kraft mitzuarbeiten. Wir alle arbeiten für den Sieg, und der Sieg ist unser! Die Heimat habe die heilige Verpflichtung, sich der großen und unvergänglichen Leistungen der Front würdig zu erweisen. Der Kreisleiter wies dann auf die Aufgabe der NSDAP. als Helferin aller Volksgenossen.

Auf die besonderen Verhältnisse in Piontek eingehend, sagte der Kreisleiter und Landrat eine alsbaldige Abhilfe der dringendsten Schäden, die durch die jahrelange polnische Mißwirtschaft und die kriegerischen Ereignisse in diesem Raum entstanden sind, zu. Deutsche Ordnung und deutsche Sauberkeit müssen auch das entlegendste Dorf erfüllen. Der Führer habe den Gauleiter beauftragt, dafür zu sorgen, daß der Reichgau Wartheland auch in seinem östlichen Teil ein deutsches Gesicht erhalte. Es sei eine besondere Auszeichnung für alle Beteiligten, an dieser Aufgabe mitarbeiten zu dürfen. Der Kreisleiter schloß seine Ausführungen, die wiederholt von stürmischen Beifall unterbrochen wurden.

Schmerz erfüllt teilen wir allen mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nach langem und schwerem Leiden unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Schwägerin

Olga Milde
geb. Schönfelder
im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Freitag, den 20. März, um 16 Uhr von der Hl.-Kreuz-Kirche aus auf dem alten kath. Friedhof statt. In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe, unvergessliche Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Gertrud Christianus
geb. Geeyer
im Alter von 36 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Freitag, den 20. März, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen.

Auch wir beklagen den Verlust unserer eifrigen Mitarbeiterin, Frau Gertrud Christianus. Ihr Andenken wird stets in Ehren gehalten.
NS.-Frauenshaft, Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Sporthalle.

Am 19. 3. 1942 verschied ganz plötzlich und unerwartet nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte und unvergessliche Gattin, unsere liebe Mutti

Elfriede Schreiber
geb. Meyer
im 33. Lebensjahre. Die Beerdigung findet nach der Überführung in der Heimatstadt statt.
In tiefer Trauer:
Kurt Schreiber als Gatte, Margrit und Maria Schreiber als Töchter.
Pabianice, den 19. März 1942.

OFFENE STELLEN

Sicherer flotter Buchhalter mit Kenntnissen der deutschen Sprache in Wort und Schrift zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung bei der Deutschen Genossenschaftsbank. AG., Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 107.

Buchhalter zum 1. 5. 1942 gesucht. Firma Hans Lücke u. Co., KG., Molkereimaschinenbedarf, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 107, Fernruf 122-84. 38118

Hilfsbuchhalter (Deutscher) gesucht, der mit der Durchschreibebuchführung vertraut ist. Angebote an Genossenschaft Deutscher Strickerinnen und Wirkerinnen, G. m. b. H., Litzmannstadt, Spinnlinie 127, erbeten. 37811

Kraftfahrer für Lastwagen mit Schlosserkennnissen für sofort gesucht. Firma Wolfgang, Ostlandstraße 117. 37812

Für eine Dienststelle in Kallsch sucht Dienststellenleiter eine perfekte Sekretärin. Angebote unter 1766 an die LZ.

Perfekte Telefonistin für Großbetrieb sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote unter 6021 an die LZ.

Telefonistin für kleine Zentrale ges., Schreibmaschineneinstellung erwünscht. Angebote unter 6159 an die LZ.

Kellnerin, deutschsprechend, für Gastwirtschaft gesucht. Zu melden Tauenzienstraße (Luisenstr.) 12, W. 18, von 12-15. 37790

Erzieherin wird zu einem 9jährigen Mädchen auf Gut gesucht. Hindenburgplatz 1, W. 14a, v. 17-19.

Hausgehilfin mit Kenntnissen im Kochen und Wirtschaften zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen beim Hauswart Adolf-Hitler-Straße 147. 37780

Junges deutschsprechendes Hausmädchen gesucht. Thiemann, Ziehnstr. 50, neu, W. 5. 38124

Waschfrau, die einmal monatlich bei jungem Ehepaar mit Kind die Wäsche wäscht, gesucht. Vorzusprechen von 17 bis 20 Uhr Spinnlinie 7/19. 37490

Köchin für eine Werkküche mit 60 Arbeitern von Strumpffabrik in Litzmannstadt für sofort gesucht. Angebote unter 6127 an die LZ.

MIETGESUCHE

Ein- oder Zwei-Familien-Wohnhaus mit Garten, in mögl. freier Lage, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. u. 6156 an die LZ.

4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Innentreppe in sauberem Hause für sofort oder später gesucht. 3-Zimmer-Wohnung kann im Vorort von Erfurt zur Verfügung gestellt werden. Zuschriften mit Preisangebe und frühestem Einzugsstermin unter 1761 an die LZ. erbeten.

Leitender Angestellter sucht gut möbliertes Zimmer in sauberem Hause ab sofort. Zuschriften unter 1760 an die LZ.

Ein Shedbau von 1500 qm Nutzfläche ab sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 6150 an die LZ. erbeten.

Wir suchen für unsere Strickerei 1 oder 2 Fabrikräume, zusammen 400-500 qm, in guter Lage. Vermittlung erwünscht. Gebrüder Hesse, Adolf-Hitler-Straße 104a, Fernruf 162-88. 37494

Möbl. Zimmer von Angestelltem, mögl. Zentrum, für sofort gesucht. Angeb. u. 6181 an die LZ.

Garage für Personenkraftwagen ab sofort gesucht. Ruf 139-32.

Berufstätige Dame sucht möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmittelpunkt. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension von Dauermieter für 8. April 1942 gesucht. Angebote unter 6171 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche eine moderne Drei-Zimmer-Wohnung mit Diele und sämtl. Bequemlichkeiten in einem neuen Hause gegen gleiche 5- bis 6-Zimmer-Wohnung. Fernruf 235-43.

Tausche 2 Zimmer mit Küche, Stadtmittelpunkt, gegen 1 Zimmer u. Küche. Angebote unter 6170 an die LZ.

VERKAUFE

Wertvolle Standuhr mit wunderschönem Schlagwerk, Viertel-u. Vollschlag, 950 RM., sowie Kamin (Dauerbrenner), mit Messingbeschlag und Marmorplatten, 800 RM., umgushalber abzugeben. Angebote unter 1748 an die LZ.

Vier starke Arbeitspferde zu verkaufen Gartenstr. 29, von 18 bis 19 Uhr. 37495

Filmkamera Pathe Baby sowie vier Filme, 120-, zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 191, Café Otto. 38128

Deutsche Schäferhunde, reinrassig, 9 Wochen alt, Rüden und Hündinnen, mit Stammbaum, zu verkaufen. Zoo-Handlung, Meisterhausstraße 54. 38121

Verkaufe großen runden Ausziehisch, 300,-, 6 Lederstühle, 180,-, und 4 Posterstühle, 80,-. Gen.-Litzmannstadt-Str. 44/54. 38120

Drei weiße Berufsmäntel (weibl.), neu, für schlanke Figur, je 15,-, getragene Kinderschuh, Gr. 22 getragen, 20,-, verkauft. Anzu-sehen nur von 10-11 Uhr Molkereistraße 108/13. 38103

Harmonika, 8 Bässe, zweireihig, 140,-, zu verkaufen Hermann-Göring-Str. 58, W. 15, von 17 bis 19 Uhr. 38104

Schuhpaste, schwarz, Qualitätsware, in 1-kg-Büchsen, abzugeben. Anfragen unter 6191 an die LZ.

Schlafzimmer, 250,-, Küche, 100,-, Nähmaschine, 120,-, Radio, 120,-, zu verkaufen Adolf-Hitler-Straße 117/20. 38149

KAUFGESUCHE

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Zwirnmaschinen, Webstühle, Kettenschermaschinen, 1 Spinnereisatz, Kettbäume, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 6190 an die LZ. 38119

Damenschuhe, Gr. 38-39, sowie Übergangs- oder Sommermantel und Kleid, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6163 an die LZ. 38112

VERLOREN

Unser Arbeiter Jan Niedzielski, Deutschlandplatz 6, hat seinen Reichsbahnausweis, Nachpassierschein und Ausweis vom Arbeitsamt verloren. Abzugeben Bahnbetriebswerk Litzmannstadt, Heinrich-des-Löwen-Straße 32.

Volksliste 51697 des Georg Komisar, Scharnhorstr. 56, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste des Rudolf Armin Kahl, Adolf-Hitler-Str. 25, verloren. 38127

Dritte Reichskleiderkarte 028 468 der Elisabeth Kolof, Pabianice, Bismarckstraße 35, verloren.

Verloren. Der Finder der Geldbörse in Linie 2 am 15. 3. wird um Rückgabe an die Firma Reichelt, AG., Adolf-Hitler-Str. 96, gebeten, da wichtige Notizen. 38131

Reichskleiderkarte auf den Namen Dore-Teja Ritter, Von-Plettenberg-Straße 99/21, verlorengegangen.

Ausweis der Ukrainischen Vertrauensstelle, Schülerausweis, pol. Einwohnererfassung, Bescheinigung der Deutschen Volksliste, zwei Quittungen des Eugen Ozdrowsky, Buschlinie 73, W. 12, verloren. 38143

Verloren eine kleine Pelzboa (Marder) am Montag zwischen 21 und 21.30 Uhr in der Adolf-Hitler-Str. von der Ecke Uferstr. bis Ostlandstraße. Gegen Belohnung abzugeben Ludendorffstraße 105, bei Jarisch. 38129

Nährmitteltaren auf die Namen Johann, Tamara und Anita Wettler sowie Janina Zyka verlorengegangen. Abzugeben Kartätschenstraße 7, W. 8. 38113

Brieftasche mit 170 RM., 6 Kleiderkarten und 2 Bezugscheinen auf Überschube und Bettzeug abhandlungsgelassen. Abzugeben bei Gustav Zieroth, Buchenhain, Kreis Schrodersburg. 38145

VERSCHIEDENES

Lasikraftwagen, 0,7 l, für die Stadtfahrten zu vermieten. Angebote unter 6199 an die LZ. 38138



Zum Verbessern anderer Soßen



efasit PUDER

Süße erfrischt, überangestrengt, brennend?

Da bist alle, die viel geben und leben müssen, rasch Efasit-Pulver. Es trocknet, befeuchtet übermäßige Schweißabsonderung, verbietet Blasen, Brennen, Wundlaufen.

Hervorragend für Massage für die sonstigen Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Stress und -Zuricht, -Stress-Dose 75 Pf., -Stress-Fußbeutel 50 Pf.

In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

Rheuma-Schmerzen kommen wieder

wenn man sie nur beläuft, weil ihre Ursache in dem entzündlichen bzw. entzündungsähnlichen Zustand des rheumatischen Körpergewebes liegt. Man muß also nicht nur auf die Bänder und das Schmerzzentrum, sondern auch auf diesen Entzündungszustand selbst Einwirkung zu gewinnen suchen. Dazu eignet sich Melabon, das sich zur Bekämpfung von Rheuma immer wieder bewährt hat. Verwenden Sie es parsaftig — man braucht nur wenig davon. Packung 72 Pfennig in Apotheken.



CAPITOL
 Neue Anfangszeiten!
 Sonn- und Werktags 14.30, 17.15, 20
 Des großen Erfolges wegen
 verlängert
 bis Montag, den 23. 3. einschl.
**„Und Du mein Schatz
 fährst mit“**
 mit
Marika Röck, Hans Sühner
 Jugendliche keinen Zutritt!
 Sonntag, 10.30 Uhr
**Gr. Jugendvorstellung
 „Die sieben Raben“**
 und großes Beiprogramm.

GUSTAV KEILNER
 LITZMANNSTADT-CIECHOMICE
 Ruf 100-25 Plock Ruf 10-25
 Brauereien u. Limonaden-Fabriken
 Ein Bier für Kenner
Spezial Kristall-Hell
Kristall-Hell
Karamel-Malzbier

Pelikan 1022G
 Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
 GUNTHER WAGNER, DANZIG

Erntebindegarn
 Für Mäh- u. Druschzwecke
 liefert:
Achim Pahlen
 L. V. der Verein. Handelsgesellsch.
 Litzmannstadt
 Adolf-Hitler-Straße 78, Ruf 125-24

ABC-Pflaster
 ABC-Pflaster wärmt kräftig.
 Durch eine bedeutend gesteigerte
 Durchblutung der erkrankten Stelle
 werden die den Schmerz verursachenden
 Stoffe fortgeführt. Schon bald tritt Linderung
 und Befreiung ein. Saubere Anwendung.
 Keine Störung während der
 Arbeit. In Apotheken zu RM. 1.31.

Mangelscheinungen
 bei Pferden, Rindern, Schweinen,
 Kaninchen und Geflügel
 beseitigt
Animalin
 mit D-Vitamin
 die gewürzte Beifuttermischung
 Verstärkte Verfütterung von
 Hackfrüchten verlangt sorgfältige
 Bedarfsdeckung an Mineral-
 stoffen und Vitaminen.
**Landwirtschaftliche
 Zentralgenossenschaft**
 e. G. m. b. H.
 Abteilung Litzmannstadt
 Lager: General-Litzmann-Str. 91
 Ruf 251-11

THEATER
 Theater zu Litzmannstadt, Städt.
 Bühnen, Moltkestraße, Freitag,
 20. März, 20 Uhr 14. Vorst. für die
 Freitag-Miete, Fr. Verkauf, Wahl-
 miete, Erstaufführung „Glück-
 liche Reise“, Operette von Edu-
 ard Künneke. — Sonnabend, 21.
 März, 17 Uhr Geschlossene Vorstel-
 lung „Der zerbrochene Krug“,
 Lustspiel von Heinrich von Kleist.
 — 20 Uhr Geschlossene Vorstel-
 lung „Der zerbrochene Krug“,
 — Sonntag, 22. März, 15 Uhr KdF-
 Ring 7 „Junger Wein in alten
 Schläuchen“. Für Jugendl. ver-
 boten. — 20 Uhr Freier Verkauf,
 Wahlmiete. Zum letzten Mal Bal-
 lettabend: „Eine kleine Nach-
 musik“, „Die Kirmes von Delft“,
 „Die Puppenfee“. — Montag, den
 23. März, 20.00 Uhr Freier Karten-
 verkauf, Wahlfreie Miete „Glück-
 liche Reise“, Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete
 jeweils 3 Tage — für den freien
 Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-
 führungstag.
**Kammerspiele, General-Litzmann
 Straße 21 (Sängerhaus).**
 Sonnabend, 21. März, 20 Uhr, Fr.
 Verkauf Tanz-Gastspiel: Lea
 Niako, Berlin. — Sonntag, 22. März,
 20 Uhr Freier Verkauf Tanz-
 Gastspiel: Lea Niako, Berlin. —
 Montag, den 23. März, 20.00 Uhr,
 Vorstellung für die Wehrmacht,
 Geschlossene Vorstellung.

FILM THEATER
Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00,
 17.45, 20.30 Uhr. Heute letzter Tag.
 Ein Wien-Film im Verleih der Bavaria-Film-
 kunst: „Brüderlein fein“ mit
 Marie Harell, Winnie Markus, Jane
 Tilden, Hans Holt, Paul Hörbiger.
 Jugendl. über 14 J. zugelassen.
 Sonntag 11 Uhr „Wunder des
 Fliegens“. Der große Sport- und
 Fliegerfilm mit Ernst Udet f. Ju-
 gendliche zugelassen.
Palast, Adolf-Hitler-Straße 108
 Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.
 Sonntags auch 13.30. „Tempera-
 ment für Zwei...“ mit Imperio
 Argentina und ihrem urkomischen
 Partner Miguel Ligero, den man
 den spanischen Heinz Rühmann
 nennt. Der beste Film der berühm-
 ten spanischen Schönheit Imperio
 Argentina. Vorher neueste Tobis-
 Wochenschau. Für Jugendliche
 nicht zugelassen.

**Capitol, Zietzenstr. 41. Neue An-
 fangszeiten. Sonn- und werktags
 14.30, 17.15, 20.00 Uhr. Des großen
 Erfolges wegen verlängert bis
 Montag, d. 23. März einschließlich
 „Und Du mein Schatz fährst
 mit“ mit Marika Röck, Hans
 Sühner. Für Jugendliche nicht
 zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr
 große Jugendvorstellung „Die
 sieben Raben“ und großes Be-
 programm.**

Del, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20
 2. Woche. Der Difu-Film „Alkazar“
 das mit dem Mussolini-Pokal aus-
 gezeichnete Filmwerk vom spani-
 schen Heldenkampf gegen den
 Bolschewismus. Jugendliche zu-
 gelassen. Vom 17. bis 24. März
 Märchenfilm „Tischlein deck
 dich“ Täglich um 15 Uhr, son-
 nentags um 13 und 15 Uhr, son-
 ntags um 11 und 13 Uhr.
Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17,
 20 Uhr „Marguerite“ 3“. Für Ju-
 gendliche nicht zugelassen. Von
 Sonnabend bis Montag große Kin-
 dervorstellungen „Frieder
 und Catherleschen“, „Der stand-
 hafte Zinnsoldat“ und „Der
 Geisterkönig“.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
 Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr,
 sonntags auch 13 Uhr „Der Meis-
 eldbauer“. Für Jugendl. über
 14 Jahre zugelassen.
Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15,
 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr
 „Liebe geht seltsame Wege“
 mit Karl Ludwig Diehl, Olga Tsch-
 chowa, Artur Schröder, Werner
 Schott. Für Jugendl. über 14 Jahre
 zugelassen.

**Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-
 bahnhof 5 und 9, 15, 17.15, 19.30,**
 sonnt. auch 13.00. Sonntag ge-
 schlossene Vorstellungen. „Das
 Wunschkonzert“ mit Ilse Werner,
 Carl Radatz. Jugendfrei.
Muse, Breslauer Straße 173, 17.30
 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr
 „Der scheinheilige Florian“ mit
 Joe Stöckel, Erna Fensch, Josef
 Eichheim. Für Jugendliche nicht
 zugel. Jugendprogramm 15 Uhr,
 sonntags 10 Uhr „Lustige Mär-
 chen und Schelmenstreiche“.

Palladium, Böhmisches Linde 16,
 16.00, 18.00, 20.00. sonntags auch 12
 „Episode“ mit Paula Wessely.
 Für Jugendliche nicht zugelassen.
Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30,
 19.30. sonntags auch 11.30 Uhr
 Ab Freitag, den 20. März 1942
 Zweitaufführung des Difu-Films
 „Alkazar“, des mit dem Mussolini-
 Pokal ausgezeichneten Filmwerks
 vom spanischen Heldenkampf ge-
 gen den Bolschewismus. Beginn
 15.00, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags
 auch 11.00 Uhr

Pabianice - Capitol, 20.00 Uhr
 Donnerstag, Sonnabend u. Son-
 tag, auch 17 Uhr „Das andere Ich“
 mit Hilde Krahl und Matthias
 Wiemann. 20. März, 17 Uhr „Groß-
 macht Japan.“
Löwenstadt, Film-Theater.
 „Alkazar“. Für Jugendl. zuge-
 lassen. Sonnabend und Montag
 große Märchenfilmvorstellungen
 „Wundervolle Märchenwelt“.
 Beginn Sonnabend um 18 Uhr,
 Sonntag um 15 und 18 Uhr.

Kuino - Ostlandtheater 17 und
 20, sonntags auch 14 Uhr bis 23.
 März „Der scheinheilige Flo-
 rian“.
Kallsch, Lichtspielhaus bis 23. März
 „Die Kellnerin Anna“. Beginn
 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15
 17.30, 20 Uhr.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichstatthalter im Reichsgau Wartheland
 Zweite Ausführungs-Anordnung im Reichsgau Wartheland zur Verordnung über die
 Miet- und Pachtzinsregelung in den eingegliederten Ostgebieten (Ostmiet-Ver-
 ordnung vom 13. März 1942).
 Auf Grund der Verordnung über die Preisbildung in den eingegliederten Ost-
 gebieten vom 20. Januar 1940 (Reichsgesetzbl. I S. 210) und des § 1 Abs. 2
 der Verordnung über die Miet- und Pachtzinsregelung in den eingegliederten
 Ostgebieten vom 15. August 1941 (Reichsgesetzbl. I S. 527) ordne ich an:
 § 1. (1) Liegt die Richtsatzmiete über der bisherigen Miete, so ist der § 2
 Abs. 2 der Ostmiet-Verordnung mit der Maßgabe anzuwenden, daß der Hauseigen-
 tümer spätestens am 1. Januar 1943 die volle Richtsatzmiete erheben darf.
 Würde die Richtsatzmiete bei Anwendung des § 2 Abs. 2 der Ostmiet-Verordnung
 am 1. Januar 1943 nicht in voller Höhe erreicht werden, so darf der am 1. Juli
 1. April 1942 verbleibende Restbetrag bis zur vollen Richtsatzmiete am 1. Juli,
 1. Oktober 1942 und 1. Januar 1943 in drei gleichen Steigerungsbeträgen
 gefordert werden.
 (2) Beim Mieterwechsel darf die Richtsatzmiete vom neuen Mieter in voller
 Höhe gefordert werden.
 § 2. Die Frist des § 3 Abs. 2 der Ostmiet-Verordnung wird bis zum 30. April
 1942 verlängert.
 § 3. Die Bestimmungen des § 3 Abs. 1. Satz 2 der I. Ostmiet-Anordnung finden
 im Warthegau keine Anwendung.
 § 4. (1) Die Gauhauptstadt Posen wird in 6 Wohngebiete eingeteilt, deren
 Abgrenzung sich aus der Anlage I ergibt. Es dürfen höchstens erhoben werden:
 im Wohngebiet I die Richtsatzmiete mit einem Zuschlag von 5 v. H.,
 „ II die Richtsatzmiete,
 „ III die Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags von 5 v. H.,
 „ IV die Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags von 10 v. H.,
 „ V die Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags von 15 v. H. und
 „ VI die Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags von 25 v. H.
 (2) Für Wohnungen an nicht regulierten Straßen in den Wohngebieten I bis V
 ist ein Abschlag von 3 v. H. der Richtsatzmiete zu machen.
 (3) Werden Gebiete in Zukunft in das Stadtgebiet der Gauhauptstadt Posen
 eingemeindet, so tritt dadurch eine Änderung der bisherigen Ortsklasse nicht ein.
 § 5. (1) Die Stadt Litzmannstadt wird in 5 Wohngebiete eingeteilt, deren Ab-
 grenzung sich aus der Anlage II ergibt. Es dürfen höchstens erhoben werden:
 im Wohngebiet I die Richtsatzmiete mit einem Zuschlag von 10 v. H.,
 „ II die Richtsatzmiete,
 „ III die Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags von 10 v. H.,
 „ IV die Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags von 20 v. H.,
 „ V die Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags von 35 v. H.
 (2) Für Wohnungen an nicht regulierten Straßen in den Wohngebieten I-IV
 ist ein Abschlag von 5 v. H. der Richtsatzmiete zu machen.
 § 6. Die Stadt Hohensalza wird in 3 Wohngebiete eingeteilt, deren Abgrenzung
 sich aus der Anlage III ergibt. Es dürfen höchstens gefordert werden:
 im Wohngebiet I die Richtsatzmiete der Ortsklasse b mit einem Zuschlag
 von 10 v. H.,
 „ II die Richtsatzmiete der Ortsklasse d,
 „ III die Richtsatzmiete der Ortsklasse b.
 § 7. Die Stadt Mogilno wird aus der Ortsklasse d in die Ortsklasse c eingestuft.
 § 8. Diese Anordnung tritt am 1. April 1942 in Kraft. Gleichzeitig treten
 § 2 der I. Ausführungs-Anordnung vom 27. August 1941 (Verordnungsblatt des
 Reichsstatthalters A. 453) und die Anordnung über die Mietpreisregelung in Lit-
 zmannstadt vom 20. November 1940 außer Kraft.
 Posen, den 13. März 1942.

Der Reichstatthalter im Warthegau. In Vertretung: gez. Mehhorn.
 Wohngebieteinteilung der Stadt Litzmannstadt
Wohngebiet I (Richtsatzmiete mit Zuschlag von 10 v. H.)
 Adolf-Hitler-Straße beiderseits von der Molkerei, bis zur Erhard-Patzer-Straße,
 Hermann-Göring-Straße, beiderseits von der Schlageterstraße bis zur Ostland-
 straße einschließlich der beiden jenseits der Ostlandstraße gelegenen Eckhäuser,
 Straße der 8. Armee, Meisterhausstraße, Horst-Wessel-Straße, Ostlandstraße,
 soweit diese die beiden erstgenannten Straßen (Adolf-Hitler-Straße und Hermann-
 Göring-Straße) verbinden.
Wohngebiet II (Vollständige Richtsatzmiete)
 Das Wohngebiet II umfaßt das geschlossene Wohngebiet, das einerseits durch
 das Wohngebiet I, andererseits wie folgt begrenzt wird: Deutschlandplatz,
 General-Litzmann-Straße, Ludendorffstraße, Friedrich-Göbler-Straße (bis Flotwell-
 straße), Ludendorffstraße, Erhard-Patzer-Straße, Spinnlinie, Rotgarnstraße, Adolf-
 Hitler-Straße einschließlich Friesenplatz, Erhard-Patzer-Straße, König-Heinrich-
 Straße, Ulrich-von-Hutten-Straße, Buschlinie, Schlageterstraße, Wilhelm-Gustloff-
 Straße, Doggerbankstraße, Vom-Rath-Straße, Schlageterstraße, Hochmeister-
 Straße, Fridericusstraße.
Wohngebiet III (Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags v. 10 v. H.)
 Zum Wohngebiet III gehören das an das Wohngebiet II angrenzende ge-
 schlossene Wohngebiet und mehrere in dem Wohngebiet IV gelegene Straßen.
 Das geschlossene Wohngebiet wird begrenzt einmal durch das Wohngebiet II,
 zum anderen wie folgt: Gartenstraße, Mackensenstraße, General-Litzmann-Straße,
 Eisenbahnlinie bis Parkstraße, Parkstraße, Cleinowstraße, Hausmannstraße,
 Christian-Wergau-Straße, Slingerstraße, Spinnlinie, Ostpreußenstraße (bis West-
 preußenstraße), Westpreußenstraße, Kurlandstraße, Masurenstr., Ostpreußenstraße,
 Heerstraße, Böhmisches Linde, Buschlinie, Brenkenhofstraße, Marktstraße, Deutsch-
 Ordens-Straße, Mark-Weißen-Straße, Ostlandstraße, Wilhelm-Gustloff-Straße (mit
 Ausnahme des Teiles zwischen Doggerbankstraße und Schlageterstraße, Kyt-
 lhäuserstraße, Dordstraße.
 Die innerhalb des Wohngebiets IV liegenden und zum Wohngebiet III gehörigen
 Straßen sind: Glycerinallee, Eibenweg bis Akazienweg, Akazienweg, Nelkenweg,
 Nesselweg, Rübenerweg, Rebengasse, Vorwerkstraße (von Glycerinallee bis Erleng-
 weg), Dahleinerweg, Wacholderweg, Asterweg, Hortensienstraße, Mohnweg, Korn-
 blumenweg, Margaretenweg, Heldeweg, Ulmenweg, Holunderweg, Rosenallee,
 Jasminweg, Flurweg (von Ahornallee bis Vorwerkstraße), Haselnußweg, Tulpen-
 weg, Ebereschenweg, Lorbeerstraße.
Wohngebiet IV (Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags v. 20 v. H.)
 Das Wohngebiet IV umfaßt mit Ausnahme der unter Wohngebiet III genannten
 Einzelstraßen das Wohngebiet, das einerseits durch das geschlossene Wohngebiet
 des Wohngebiets II, andererseits wie folgt begrenzt wird: Senkeweg, Häuser-
 straße, Uhrmacherstraße, Alexanderhofstraße, Bahnhöhe bis Balutkabach, Balutka-
 bach bis General-Litzmann-Straße, Am Volkspark bis Bootsweg, Bootsweg, Hammer-
 straße, Netzstraße, Speerstraße, Degengasse, Seglerstraße, Sammlerweg, Fünfkamp-
 fstraße, Wassergraben entlang der früheren polnischen Stadtgrenze bis Ackerbürger-
 weg, Ackerbürgerweg, Weggangstraße (bis Palaststraße), Jägerstraße-Kaiserplatz,
 Olechowka bis zum Neg, Ner bis Breslauer Straße, Breslauer Straße bis Olechowka-
 bach, Olechowka bis zum Zuckerkönigweg, Garnstraße, Grazer Straße, Bahnhöhe ent-
 lang der früheren polnischen Stadtgrenze bis Oratorienweg, Oratorienweg, Flur-
 weg, Rankenweg, Am Walde, Knospweg, Laubweg, Grüne Zeile, Hohensteiner
 Straße bis Senkeweg.
Wohngebiet V (Richtsatzmiete abzüglich eines Abschlags v. 35 v. H.)
 Zum Wohngebiet V gehört das übrige, außerhalb des Wohngebiets IV ge-
 legene Stadtgebiet.

VEREINE
Ortsfachschaft
für Deutsche Schäferhunde
 für Litzmannstadt u. Umgebung.
 Die Monatsitzung findet Freitag,
 den 20. d. Mt., abends 20 Uhr,
 im Kameradschaftsheim, Litz-
 mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 102,
 I. Stock, statt. Anträge von
 Neuaufnahmen werden gleich-
 zeitig entgegengenommen. Der
 Ortsfachschaftsvorsitzende: E. G.
 Brombacher.

NS-Reichskriegerbund.
 Kriegerkameradschaft Erzhausen.
 Freitag, d. 20. März d. J., findet
 um 19.30 Uhr im Sängerhaus
 „Rokiele“, Glikkendeelerweg 5, ein
 Schulungsappell statt. Es spricht
 ein Redner vom Kreisschulungs-
 amt der NSDAP, Litzmannstadt.
 Erscheinen ist dienst. Der Ka-
 meradschaftsführer.

Geschäfts-Anzeigen
KUNDENDIENST...
 jetzt erst recht!
 Heute notiere ich Sie vor, — und
 morgen, oder wenn die Ware
 entfallen mag, rufe ich Sie an
 Grete Groß, 177-33, Straße der
 8. Armee 68.

**Wenn Sie sich einen Mantel oder
 Anzug kaufen —**
 dann soll es vor allem ein Stück
 sein, das nicht nur dem Auge ge-
 fällt, sondern das die Geldausgabe
 auch durch besonders guten
 Sitz und sorgfältige Verarbeitung
 rechtfertigt. Wenn es darauf an-
 kommt, dann bitten wir Sie, Ver-
 treuen zu uns zu haben. Wir wol-
 len Ihnen nicht nur ein Stück
 verkaufen, nein, es ist unser Ehr-
 geiz, daß Sie noch lange nachher
 sagen: Jawohl, ich würde gut be-
 dient im Fachhaus für Bekle-
 dung Martin, Norenberg & Krause,
 Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 98

**Nach wie vor ist es
 mein Bestreben, meine Kundschaft
 mit allem notwendigen Bürobe-
 darf und den erforderlichen Pa-
 pier- und Schreibwaren bestens
 zu versorgen. Paul Raböe, Litz-
 mannstadt, Ostlandstr. 87 (an der
 Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00.**

**Bilderrahmen, Einrahmung,
 Gardinenlesten,**
 Bilder, Fahnen und Dekorations-
 artikel. Bitte besuchen Sie uns,
 wir bedienen Sie gern. Bilder-
 lestenwerkstatt E. B. Wallner,
 Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 132,
 (Ecke Ostlandstraße) Ruf 245-95.

Hakenkreuzfahnen,
 Relochdienstfahnen, Autowimpel.
 Erste Litzmannstädter Fahnen-
 fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt,
 Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52

Fotokopien
 von Dokumenten, Zeichnungen,
 Urkunden, Ahnenpässen, Stamm-
 bäumen usw. Sie werden pünktlich
 und schnellstens bedient bei
 Erwin Stibbe, dem Fachgeschäft
 führender Büromaschinen, Litz-
 mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130,
 Ruf 245-90.

Artur Fulde u. Sohn
 Packpapier- Großhandlung - Spe-
 zialhaus für Verpackungsmaterial
 Schlageterstr. 85, Litzmannstadt,
 Ruf 193-25 und 193-29. Zuverlässige
 Bedienung.

An alle Weberer!
 Wir stellen in eigener Fabrika-
 tion her: Webelblätter in Pech-
 bund und Zinnbund, Holzstäbe in
 allen Profilen, Chorbretter, Zahn-
 rädchen und Zahnstangen für
 Bandwebereien. Ferner liefern
 wir Webelzotten, Holzkarren und
 Stifte sowie alle anderen Weber-
 reitensilien. Webereitensilien-
 fabrik Zerbel & Prenzlau, Lit-
 zmannstadt, Schleifenstraße 73,
 Fernruf 115-12.

Autoreparaturen
 führt aus Leopold Tahler, Engel-
 straße 8, an der Alexanderhof-
 straße, erste Haltestelle hinter
 dem Getto, Ruf 150-42.

Schont Originaldokumente!
 Fotokopien sind behördlich als
 Originale anerkannt. Billige An-
 fertigung jeder Art und Größe
 bei H. Blaumann, Adolf-Hitler-
 Straße 89, Ruf 102-95

Fenster-Glas
 Gußglas in allen Sorten, Garten-
 glas, Fensterritt, sowie Schaufen-
 sterscheiben empfiehlt. Glasgroß-
 handlung T. Hanelt — Litzmann-
 stadt, Ulrich-v. Huttenstraße 51,
 Ruf 134-53.

Malerarbeiten
 Innen- u. Außenanstrich, sorgfälti-
 ge Ausführung auf fachmännli-
 cher Grundlage durch Maler-
 meister A. Trenkler & Sohn, Lit-
 zmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf
 277-36.

**Litzmannstädter
 Altmaterialhandlung**
 kauft ständig Altpapier — Lumpen
 — Papier. Auf Wunsch wird sofort
 abgeholt. A. Schmidt, Straße der
 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Schrott, Almetalle
 jeder Art und Menge, holt sofort
 ab Litzmannstädter Schrott- und
 Metall-Handel, Lagerstraße 27/29
 Ruf 127-05.

Fuhrunternehmen „Spedo“.
 Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinn-
 linie 60, Ruf 211-32. Beförderungen
 aller Arten Lasten in Litzmann-
 stadt und Umgebung.

Brüderlein fein
 Ein Wien-Film im Verleih
 der Bavaria-Filmkunst
 Ein bunt bewegtes Spiel, rund um das
 Lebensschicksal des unsterblichen Wiener Volks
 dichters Ferdinand Raimund
2. Woche
CASINO

In Kürze wird die
Gneisenastr. 7/9
 Euch mehr sagen

**Landmaschinen-
 Reserveteile**

Es ist höchste Zeit
 für Sie, die nötigen
 Reserveteile zu be-
 stellen.
Landbedarf
Inh. Philipp Wolff
 Adolf-Hitler-Straße 53
 Ruf 137-72

Werkstatt

Jedes Ding
 nach seiner Art
 Fußböden
 werden tüchtig ge-
 schrubbt, lackierte Türen
 sorgsam gereinigt, — für
 beide oder nimmt man
 das seifenspendende VIM
 von Sunlicht, das so
 gründlich und
 doch so scho-
 nend putzt.
VIM
 spart Seife!

Wenig ist schon viel!
 Eine kleine Menge PERI-Euca-
 lypus-Zahncreme genügt voll-
 auf für wirksame Mundhygiene.
PERI
 Eucalyptus
 ZAHNCREME

Trineral
 Ovaltabletten
 helfen bei
**Rheuma, Gicht, Ischias,
 Glieder- und Gelenk-
 schmerzen, Hexenschuß,
 Grippe und Erkältungs-
 krankheiten, Nerven-
 und Kopfschmerzen.**
 Beachten Sie Inhalt und Preis der
 Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.
 Erhältl. in allen Apotheken. Berichten
 auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
 Trineral GmbH, München J 27/376